Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-59.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 496. Montag, 23. Oktober 1911. 59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Szenenwechsel auf dem Weltheater.

Der Krieg, der bisher keiner war, beginnt einer zu werden. Ganz so wie eine Gondelfahrt mit Lampionbeleuchtung und Serenaden zum Klang der Mandoline hat sich die Promenade nach Tripolis doch nicht abgespielt, und die jüngsten Meldungen über den Kampf um Benghasi, welches die Italiener erst nach heftiger Gegenwehr genommen haben, läßt erkennen, daß man auf der Consulta die Rechnung doch etwas voreilig ohne den Wirt gemacht hat. Wenn der Widerstand der Türken zunächst sehr schwach oder gar nicht einsetzte, so liegt das einmal in der passiven Natur des Mohammedaners, die erst der Aufrüttelung bedarf, des weiteren aber in der politischen Konstellation, welche den Türken die Hände bindet. Im übrigen aber wird ein hier und da erfolgreicher Widerstand angesichts der italienischen Überlegenheit zur See zum Schluß doch nichts an der Tatsache zu ändern vermögen, daß die in Tripolis gelandeten Italiener ihren Willen durchsetzen werden: hier bin ich und hier bleibe ich!

Die vom Kabinett Giolitti beeinflußte Presse erklärt denn auch mit wachsender Entschiedenheit, daß die Annexion von Tripolis die einzige Bedingung sei, unter der ein Friedensschluß ermöglicht werden könne, und sie wendet sich zugleich mit bemerkenswerter Schärfe gegen die diplomatischen Vermittlungsversuche, wobei die Spitze ganz unverhüllt gegen die deutsche Regierung gerichtet ist, der man den Vorwurf macht, daß sie zugunsten der Türkei Italien um die Früchte seiner kriegerischen Erfolge bringen will. Schon der Altreichskanzler Fürst Bismarck hätte es mehrfach ausgesprochen, daß das Amt des ehrlichen Maklers ein sehr undankbares Geschäft sei, und diese alte Wahrheit wird jetzt aufs neue dadurch bewiesen, daß gleichzeitig von türkischer Seite gegen die deutsche Regierung der Vorwurf erhoben wird, daß sie zu einem Nachgeben gegenüber den italienischen Forderungen und somit zu einem schmählichen Frieden rate.

In Wahrheit sind beide Vorwürfe unberechtigt. Die deutsche Regierung hat weder den Türken noch den Italienern zum Verzicht auf Tripolis geraten, sondern sie hat als Verbündeter Italiens und Freund der Türkei pflichtgemäß ihre guten Dienste zur Verfügung gestellt, falls beide Mächte eine Vermittlung wünschen, wobei sie selbstverständlich diesen eine Formulierung der etwaigen Friedensbedingungen überlassen hat. Nun ist ja von vornherein die Besorgnis geäußert worden, daß Deutschland sich angesichts seines Verhältnisses zu den beiden kriegführenden Mächten leicht zwischen zwei Stühle setzen könnte, und diese Auffassung gewinnt an Boden durch die soeben von Konstantinopel aus verbreiteten Meldungen, wonach man dort angeblich mit dem Plane umgehe, einen Anschluß an die Triple-Entente zu suchen. Diese Gerüchte knüpfen an die jüngste Rede des Großwesirs Said-Pascha in der Kammer an, worin er betonte, daß die Türkei wie jedes andere Land Bündnisse und Freundschaften brauche, und daß man keine Bündnisse suchen dürfe, die das Land einer Gefahr aussetzen, sondern nur solche, die eine baldige Lösung der vorliegenden Probleme ermöglichen. Im Anschluß daran wird behauptet, daß der Großwesir mit dem englischen und dem russischen Botschafter über einen Anschluß an den englisch-russisch-französischen Konzern verhandele, auf der Grundlage, daß diese Mächte den europäischen und den asiatischen Besitzstand der Türkei garantierten.

Wir zweifeln nicht daran, daß diese Gerüchte binnen kurzem ein Dementi erfahren werden, was aber nichts an der Tatsache zu ändern vermag, daß unter den türkischen Staatsmännern, deren Ideal früher der Anschluß an den Dreibund gewesen war, seit der Annexion Bosniens durch Österreich-Ungarn, der jetzt die von Tripolis durch Italien folgen soll, eine starke Hinneigung insbesondere zu England besteht. Was aber den Anschluß an die Triple-Entente betrifft, so stehen dem doch einmal der alte russisch-türkische Gegensatz und zweitens die Erkenntnis entgegen, daß gerade Frankreich durch sein Vorgehen in Marokko den Italienern den Weg nach Tripolis geebnet hat.

Mit den gleichen Vorbehalten wird man die Meldung aufnehmen müssen, wonach der Tripoliskonflikt auch in Italien die einer Abkehr von Deutschland und vom Dreibund geneigte Stimmung zu greifbaren Ergebnissen verstärken könnte. Die Klage, daß Italien mehr Nachteile als Vorteile vom Dreibund habe, ist alt, aber dadurch widerlegt, daß die italienischen Staatsmänner den Dreibund immer wieder erneuert haben. Weit eher könnte sich in Deutschland, insbesondere seitdem man weiß, daß Italien für den Fall eines deutsch-englischen Konflikts von seinen Bündnisverpflichtungen entbunden ist, die Stimmung verstärken, der einst Fürst Bülow mit den Worten Ausdruck gegeben hat: „Der Dreibund ist für uns keine unbedingte Notwendigkeit." Jedenfalls wird man die Italiener warnen müssen, allzu sehr auf die Taktik zu bauen, wonach sie auch bei dem jetzigen Tripoliskonflikt gern zwei Eisen, das des Dreibundes und der Triple-Entente, im Feuer haben möchten. Eine solche Taktik könnte, so verlockend sie aussieht, am Ende dazu führen, daß sie sich an einem oder gar an den zwei Eisen im Feuer die Finger verbrennen!

Der italienisch-türkische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Kampf um Benghasi.

Ein Radiotelegramm, das von dem General Briccola, dem Kommandanten des Expeditionskorps in Cyrenaika, in Rom eingelaufen ist, meldet: In der Nacht vom 19. zum 20. Oktober wurden die italienischen Truppen in Benghasi von Beduinen mehrmals angegriffen. Die Stadt wurde am 20., morgens, besetzt. Nachmittags machten die Beduinen einen Angriff auf das Dorf Sabri; sie wurden zurückgeschlagen. Die an Land gesetzten Truppen sind jetzt um Benghasi gesammelt. Sie verließen den Strand bei Giuliana, wo die Ausschiffung der Truppen stattgefunden hat. Kriegsmaterial wurde im Hafen von Benghasi ausgeschifft. Die feindlichen Streitkräfte bestanden am 19. und 20. Oktober außer den türkischen Truppen aus wenigstens 2000 Beduinen. Man glaubt, daß die türkischen Truppen mit 12 Kanonen sich auf die Hochebene zurückgezogen haben. Die Verluste der Türken werden auf wenigstens 200 Tote und eine große Anzahl Verletzter geschätzt. Von den italienischen Landtruppen sind 7 Offiziere und 54 Mann verwundet, 1 Unteroffizier, 2 Korporale und 13 Soldaten wurden getötet. Die Verluste der Marine sind bereits gemeldet. Trotz der überstandenen Mühen ist der Geist der Truppen sehr gehoben und ihr Gesundheitszustand ausgezeichnet.

„Giornale d'Italia" schreibt über den Kampf bei Benghasi: Die Türken und Araber hatten sehr schwere Verluste, denn die Italiener zeigten sich, trotzdem sie durch die schwierige Landung sehr ermüdet waren, als ruhige und sichere Schützen; andererseits war die Wirkung des türkischen Feuers nur eine begrenzte, so daß die Verluste der Italiener weniger schwer waren. Im Kampfe gefallen ist von den Offizieren der Fähnrich zur See Bienco. Unter den Verwundeten befindet sich der Fregattenkapitän Frank, der zweite Kommandant eines Kriegsschiffes, der trotz einer Schußwunde die Matrosen weiter zum Angriff vorführte.

Das Bombardement von Homs.

Durch das Bombardement von Homs ist von den Einwohnern niemand getötet worden. Morgens war die italienische Flagge auf der Zitadelle gehißt. Im Laufe des Tages wurden Truppen mit Kriegsmaterial ausgeschifft. 400 Personen, darunter ausgewiesene Überläufer, Kriegsgefangene und das Personal des Roten Kreuzes, verließen Homs auf einem Dampfer.

Kämpfe bei Tripolis.

Zu dem Nachtangriff am 16. Oktober bei Tripolis erfährt „Tanin", daß die Türken infolge des nachlässigen Wachtdienstes der Italiener ihre Kanonen bis auf 2000 Meter an das italienische Lager vorbringen konnten, worauf sie das Lager beschossen. Die Verluste der Italiener sollen auch der infolge des plötzlichen Angriffes entstan-

Feuilleton.

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Von Felix Poppenberg.

„Das leichte Spiel" von Bernhard Shaw, „Fannys erstes Stück*), ist recht bequeme und billige Mache. Man nahm es im Kleinen Theater mit nachsichtiger Heiterkeit auf. Shaw plante einen pikanten Rahmen um das eigentliche Stück. Er läßt es vor einem Kritikerquartett aufführen die nachher darüber zu Gericht sitzen. Und eine dankbare komische Möglichkeit ergibt sich noch daraus, daß die Verfasserin des Stückes, die Grafentochter Fanny, heimlich Stimmrechtlerin geworden und dies Stück nach Shawschem Rezept geschrieben, während ihr ahnungsloser ästhetischer Vater ein edles Kostümdrama in schöner Sprache erwartet. Statt dessen gibt es eine Oppositionsfarce. Auf dem Hintergrund bürgerlich spießigen Mittelstandes revolutioniert die Jugend. Der grüne Jüngling und die kriegerische Maid toben ihren Heroismus in Boxkämpfen gegen die Polizei aus. Der Jüngling freit dann ein leichtes Mägdlein, und die Maid, deren stolzeste Trophäe der ausgeschlagene Policeman-Zahn ist, nimmt den Diener ihres Vaters, der allerdings aus herzoglichem Geblüt.

Diese Burleske ist nun, von einigen Witzschlaglichtern abgesehen, viel zu schleppend. Es ist nicht blitzend und schlagend genug für seinen Hauptzweck. Shaw will durch das Stück und die ihm folgende Disputation die hohle Eitelkeit und das Unverständnis der Kritiker entlarven.

Damit dies zur Wirkung käme, müßte das Stück überlegener und nicht so mühsam aufgepumpt sein. Die Kritikersatire macht sich Shaw dann allzu leicht. Er läßt die Leute über den anonymen Autor Idiotismen reden, und als die Grafentochter sich bekennt, verfallen sie in Komplimente. Das scheint doch die recht mäßige Teuselei einer schwachen Stunde.

Die Aufführung unterstützte das Stück. Die Kritikertypen waren ulkig. Brillant der Diener Abels mit dem unbeweglichen Kautschukgesicht; voll resoluten Humors Mathilde Brandt als streitbare Jungfrau, und voll Drolerie das wackere leichte Mädchen, die „süße Dora", von Traude Carlsen.

*) Buch bei S. Fischer.

Residenz-Theater.

Samstag, den 21. Oktober: „Das Familienkind". Lustspiel in 3 Akten von Fritz Friedmann-Frederich.

Gustav von Moser redivivus! — In der Tat, wenn man hier Vergleiche ziehen will, muß man unwillkürlich an den „Vater selig" jener geschickten, fröhlich oberflächlichen, lustig unterhaltenden Stücke denken, in denen der Leutnant eine so behaglich ulkige Rolle spielt und die ein gebildetes Mittelding zwischen Schwank und „ernsthaftem" Lustspiel darstellen, eine dramatische Unterhaltungsliteratur, die auch ein gestrenger Kritikus schmunzelnd gelten läßt. Eine geschickte Mache, eine nette Charakteristik der Figuren, gute Witze und eine köstliche Laune, das sind ihre wirksamsten Bestandteile. Und das waren sie auch in dem neuen Werke des Vaters der ulkigen „Maiers". Die Geschichte an sich, so romanhaft sie erdacht, ist doch ziemlich einfach. Heinz Wiesenburg ist der Liebling seiner gestrengen Tante Amalie, der ältesten von drei Geschwistern. Auf ihrem großen Gute führt sie ein gestrenges Regiment, während es sich ihr Bruder Karl Friedrich als gemütlicher Säufer und Faulpelz und ihre Schwester Leonie als geschiedene Frau bei ihr, die wie der alte Fritz mit ihrem Krückstock alles im Zaume hält, wohl sein lassen. Auch der köstliche Leichtsinn, der Baron von Müller, führt als ihr Inspektor ein von keiner Sorge und keiner Fachkenntnis getrübtes, sibeles Dasein. Der „olle Fritz" hätte ihn deshalb auch längst davongejagt, wenn er, Tante Amalie, in dessen einziger Tochter nicht eine treffliche Frau für den geliebten Neffen erkannt hätte. Dieser Ingenieurs-Neffe kommt nun eben von einer großen Reise zurück, und alsbald wird es dem Zuschauer kund, daß er bereits seit einigen Jahren mit der Baronesse, der Tochter des tantlichen Inspektors, die er auf einer Indienreise kennen lernte, — sie ging als Lehrerin in ein englisches Haus Indiens —, heimlich verheiratet ist. Damit, mit dem Schluß des ersten Aktes, wäre nun eigentlich die Geschichte dramatisch zu Ende, denn „diejenigen, welche", hatten sich ja. Aber nun setzt erst der Spaß ein, denn die Tante, von deren eigentlichstem Verheiratungsplane man noch keine Ahnung hat, muß wegen der Heiratsgeschichte vorbereitet werden. Ein Freund des Neffen, ein Kaka (K. K.) österreichisch-ungarischer Oberleutnant, will bei den aufzuklärenden Persönlichkeiten die „Sache deichseln", verfährt aber den Karren immer wieder und stiftet die lustigsten Verwirrungen, bis schließlich nach vielem unterhaltsamem Hin und Her der „olle Fritz" besiegt wird. Der Grimm der Tante, daß man sie bei der Liebesgeschichte, die sie doch dirigieren wollte, so übergangen, und daß sie gar von der kleinen Baronesse überlistet wurde, entschwindet, als der liebenswürdige Tollpatsch des Stückes, der Leutnant, schließlich die dreijährige Frucht der heimlichen Ehe zum Succurs holt, worauf auch der Vorhang befriedigt zwischen einer ebenfalls sehr befriedigten Gruppe von Menschen auf der Bühne und einer noch befriedigteren, sehr amüsierten, beifallstobenden Menge im Zuschauerraume niederfällt.

Ein Hauptvorzug des Stückes besteht noch darin, daß es dankbare Rollen hat, Rollen, in denen sich einige der besten Darsteller so recht ausleben konnten. So war vor allen Herrn Bartak in dem K. K. Oberleutnant eine Aufgabe zugefallen, für die er eigens geschaffen schien. Die naive Dreistigkeit, die humorvolle Frische, die liebenswürdige Schneidigkeit des Offiziers kamen in seinem Spiel und in seiner Erscheinung glänzend zum Ausdruck. Er war einfach „süß" oder „goldig", um uns des Jargons zu bedienen, den Pensionsdämchen in solchen Fällen anwenden. Sie sollten nicht versäumen, sich das lustig anständige Stück und den Herrn Bartak anzusehen, um in solchen Interjektionen, die sich bis zum „entzückend" und „himmlisch" steigern werden, schwelgen zu können. Herr Bertram, der das „Familienkind" auch inszeniert hatte, spielte den Baron mit köstlichem Humor, der Typ eines leichtsinnigen, stets gutgelaunten ehemaligen Kavallerieoffiziers, dem keiner böse sein kann. Glücklich unterdrückte der Künstler diesmal seinen Hang zur Übertreibung und schuf eine Charakterfigur, wie man sie nur wünschen konnte. Auch Rosel van Born, sonst gern im Derben schwelgend, gab in der Tante Amalie, auch in der vorzüglichen Maske, schlichte und darum um so wirksamere

denen Verwirrung zuzuschreiben sein. — „Jeni Gazetta" meldet, daß ungefähr 300 Italiener die türkischen Truppen südlich von Tripolis anzugreifen versuchten, aber zurückgeschlagen wurden. Die Türken wurden durch Hilfskolonnen von ungefähr 15 000 Eingeborenen unterstützt. Türkischerseits wurden 3 Feldwebel getötet, 7 Soldaten verwundet. Die Hilfstruppe hatte 8 Tote, 3 Verwundete.

Die Flugzeuge unverwendbar.

Hauptmann Parazzini unternahm mit seinem Aeroplan einen Flug. Gleich bei der ersten Landung wurde der Motor mit Sand bedeckt und ist unbrauchbar geworden, so daß er zur Reinigung abmontiert werden mußte. Parazzini kam zu dem Schluß, daß die Verwendung von Flugzeugen wegen des Sandes unmöglich ist.

*

Aus der Türkei.

Der antiitalienische Boykott.

Infolge der Belegung der italienischen Waren mit einem 100prozentigen Zoll müssen alle nichtitalienischen Waren beglaubigte Ursprungszertifikate haben. — Die Agenzia Stefani meldet aus Konstantinopel: In Stambul stehen vor einigen Geschäften von Italienern Beobachtungsposten, die den Leuten den Eintritt verhindern. In Beirut und Jerusalem müssen die Italiener alle Abgaben bezahlen wie die Eingeborenen.

*

Die Vermittlungstätigkeit des Frhrn. v. Marschall.

Entgegen den Irrtümern auswärtiger und deutscher Blätter stellt die „Nordd. Allg. Ztg." fest, daß Freiherr v. Marschall die Pforte zu einem möglichst raschen Friedensschluß unter bedingungslosem Verzicht auf Tripolis nicht gedrängt habe. Er beschränkte sich darauf, die Absichten der Pforte zu erkunden und Mitteilungen entgegenzunehmen. Unter diesen Mitteilungen befanden sich Wünsche wegen Vermittlung, worauf der Botschafter, da keine positiven Vorschläge der Pforte zugrunde lagen, noch nicht eingehen konnte.

Marokko.

Die deutsch-französischen Kompensationsverhandlungen.

hd. Paris, 23. Oktober. Dem „Petit Parisien" zufolge hat die Regierung dem Berliner Botschafter Cambon neue Instruktionen bezüglich des Gebietes erteilt, das Deutschland den Zutritt zum Kongo und Ubanghi-Fluß gestattet. Cambon hat weitere Anweisung erhalten, auf einer teilweisen Abtretung des Kongo-Gebietes und des sogenannten Entenschnabels zu bestehen. Anderen Meldungen zufolge beschränken sich die noch zu behebenden Schwierigkeiten besonders auf den letzten Punkt. Deutschland will angeblich nur einen Teil dieses Gebietes Frankreich überlassen.

wb. Paris, 23. Oktober. Die dem Quai d'Orsay nahestehenden Blätter glauben heute in bestimmtester Form bestätigen zu können, daß die deutsch-französischen Verhandlungen in längstens acht Tagen beendet sein werden. Der „Matin" schreibt, das Abkommen sei, abgesehen von einigen noch genauer zu fassenden Punkten, in Wirklichkeit abgeschlossen, so daß der Botschafter Cambon bereits die Fassung des Vertrages, betreffend den Gebietsaustausch, habe in Angriff nehmen können. Man glaubt, daß das Abkommen bis gegen den 1. November werde unterzeichnet werden können. Die französische Regierung werde hierauf das auf Marokko bezügliche Übereinkommen den Signatarmächten der Algeciras-Akte und Dänemark und Norwegen unterbreiten, welch letztere die Madrider Konvention vom Jahre 1881 unterzeichnet haben, um deren Zustimmung zu erlangen. Dem Abkommen entsprechend werde die deutsche Regierung ihre Vertreter im Auslande beauftragen, diese Entschlüsse Frankreichs zu unterstützen. Man glaubt, daß diese Zustimmung ohne Schwierigkeiten und ohne Zögern erfolgen werde. Frankreich werde sich dann mit Spanien zu verständigen haben, das gegenwärtig das Riffgebiet, El Ksar und Larrasch, besetzt halte. Frankreich sei bereit, mit Spanien in Verhandlungen einzutreten, aber diese könnten nur auf der Grundlage stattfinden, daß Spanien Larrasch und El Ksar räume, deren Besetzung dem französisch-spanischen Vertrag von 1904 zuwiderlaufe.

Eine scharfe französische Absage an Spanien.

Der „Temps" erörtert die gegenwärtigen französisch-spanischen Beziehungen und gibt zur Kennzeichnung der in Spanien herrschenden franzosenfeindlichen Stimmung einen Artikel der einflußreichen „Voc de Galicia" wieder, welche die Franzosen heftig angreift und beschuldigt, daß sie die Riffleute mit Gewehren und Dumdumkugeln versorgten. Der „Temps" meint, die öffentliche Meinung Frankreichs brauche sich weder über derartige Beschimpfungen noch auch über die Madrider Drohungen aufzuregen, daß sich die Spanier, falls Frankreich ihre Forderungen verweigern sollte, in die Arme Deutschlands werfen würden. Die Spanier, welche keine einwandsfreien Freunde waren, dürften auch keine zuverlässigen Bundesgenossen sein. Man habe übrigens triftige Gründe zu der Annahme, daß sich die Haltung der Berliner Regierung, welche schon im Jahre 1909 hartnäckig den Abschluß eines Marokko-Abkommens mit Spanien verweigerte, in dieser Hinsicht nicht geändert habe. Die Spanier seien mit allen ihren Umtrieben nur in eine isolierte Stellung geraten. Sie haben von Deutschland keinerlei Bürgschaften für ihre marokkanischen Ansprüche erlangt und nur die Bande zerrissen, welche sie mit Frankreich und England verknüpften. Unter diesen Umständen sei es nur natürlich, daß Frankreich Spanien gegenüber strenge Vorsichtsmaßregeln für die Zukunft ergreift.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Rechenberg, hat auf dringenden ärztlichen Rat telegraphisch um Gewährung eines vorzeitigen Heimatsurlaubes gebeten. Dem Antrag wurde vom Staatssekretär des Reichskolonialamtes stattgegeben, von Rechenberg tritt mit dem nächsten Dampfer die Heimreise an. Die Geschäftsleitung übernimmt der erste Referent Geheimer Regierungsrat Meihner.

* **Trauerfeier für Unterstaatssekretär Stemrich.** Samstagnachmittag 3 Uhr war in der Kirche des Invalidenhauses zu Berlin Trauerfeier für den Unterstaatssekretär Stemrich. Das Kirchenschiff war mit Blattpflanzen geschmückt. Eine Fülle Blumenspenden deckte den Sarg, unter denen der Kranz des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes auffielen. U. a. waren erschienen der Reichskanzler mit seinem Adjutanten, v. Kiderlen, Dr. Delbrück, Wermuth, Kraetke, Unterstaatssekretär Zimmermann, die Chefs der fremden Botschaften und Gesandtschaften, die Mehrzahl der Räte und Beamte des Auswärtigen Amtes, die Leiter mehrerer großer Bankinstitute sowie hervorragende Vertreter von Handel und Industrie. Die Trauerfeier begann nach einem Orgelvorspiel mit Chorgesang, worauf Pfarrer Heise von der Invalidenhauskirche die Trauerandacht mit Gebet hielt. Ein Chorgesang beendete die würdige Feier. Der Sarg wurde nach dem Invalidenfriedhof übergeführt. Der Geistliche hielt auf Wunsch der Angehörigen keine Grabrede. Nach einigen kurzen Worten folgte die Einsegnung. Gebet und Segen schloß die Feier.

* **Die elsaß-lothringischen Landtagswahlen** gingen gestern unter großer Beteiligung der Bevölkerung vor sich. In Straßburg haben durchschnittlich 80 bis 85 Prozent der Wähler gewählt. Sogleich nach Eröffnung der Wahllokale, um 10 Uhr morgens, begann ein ungeheurer Andrang, so daß die Wahlberechtigten stundenlang warten mußten, bis sie an die Reihe kamen. In einigen Wahllokalen mußten die Wähler auf Leitern aus den Fenstern steigen, um das Lokal verlassen zu können. Um 12 Uhr mittags hatten bereits 50 Prozent gewählt. Nachmittags flaute die Beteiligung ab. Überall ist gegenüber den Reichstags-Wahlziffern eine außerordentliche Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen zu verzeichnen. Auch die liberalen und demokratischen Stimmen haben zugenommen, dagegen haben die Zentrumsstimmen fast durchweg abgenommen. Bei den Liberalen und Demokraten herrscht sehr gehobene Stimmung, obwohl wider Erwarten in Straßburg keiner der Führer im ersten Wahlgang durchgegangen ist. — In Lothringen sind größtenteils klerikale Blockkandidaten, in den übrigen Bezirken Zentrumsleute gewählt worden. Definitiv gewählt sind 2 Liberale, 19 Zentrum, 5 Sozialdemokraten, 9 Kandidaten des Lothringer Blocks und ein unabhängiger Agrarier. Nachwahlen haben, so weit bis jetzt bekannt, in 24 Kreisen stattzufinden, bei denen u. a. auch die beiden Führer der Liberalen, Gebrüder Wolf, in Betracht kommen. Der Nationalist Blumenthal kommt in eine ungünstige Nachwahl, ebenso der Zentrumskandidat Laugel. Von bekannten früheren Landesausschußabgeordneten sind außer den bereits genannten wiedergewählt vom Zentrum Romey, Dr. Schott, Wildberger, Delsor und Hauß, vom Lothringer Block Pierson, Weber-Bolchen, Bourger, Labroise, sowie von den Sozialdemokraten Emmel, Böhle und Peirotes. — Das Straßburger Generalkommando hat angeordnet, daß Militärpersonen des Beurlaubtenstandes, die in Elsaß-Lothringen wahlberechtigt und zurzeit zu einer Übung eingezogen sind, falls sie ihr Wahlrecht ausüben wollen, so zeitig aus dem aktiven Militärverhältnis entlassen werden sollen, daß sie am 22. und gegebenenfalls am 29. Oktober an den Wahlen zur 2. Kammer in ihrem Wohnort teilnehmen können. Eine Übung für Reserveleute in Berlin wurde im letzten Augenblick sogar ganz abgesagt.

* **Deutsch-englischer Auslieferungsvertrag.** Dem Reichstag ist der Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Großbritannien über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern zwischen Deutschland und gewissen britischen Protektoraten zugegangen.

* **Die Organisation des Hansabundes** umfaßt zurzeit 59 große Landes- und Bezirksgruppen, 624 Ortsgruppen und 1400 Vertrauensmänner. Die Zahl der ihm angeschlossenen wirtschaftlichen Korporationen beträgt 730 aus allen Kreisen der Industrie, des Handwerks, der Detaillisten und der Angestellten.

* **Die Anarchisten.** Infolge der Verhaftung der anarchistischen Führer fand in Düsseldorf, der Geschäftsstelle der Anarchisten, eine Ausschußsitzung der anarchistischen Organisationen statt, in der ein Ausschuß zur Fortführung der Geschäfte gewählt wurde. Da die Verleger der Propagandaschriften der Anarchisten sich infolge Eingreifens der Behörde weigern, weiterzudrucken, ist die Propaganda augenblicklich lahmgelegt. Wie verlautet, ist eine umfangreiche Korrespondenz durch die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, so daß weitere Verhandlungen zu erwarten sind.

Parlamentarisches.

Die Hilfskassenkommission führte die Beratung weiter. Der Regierungsvertreter tritt der Auffassung der Sozialdemokraten, daß etwas anderes als eine Bekämpfung der Schwindelkassen geplant sei, nochmals entgegen. Mit dem Hilfskassengesetz habe man dieses Ziel auch weiter nicht erreicht. Es beständen Tausende von kleinen Kassen, die dem Aufsichtsamt als Privatversicherungen unterstellt sind und fröhlich gedeihen. Es kann also nicht die Rede davon sein, daß den kleinen segensreichen Kassen das Lebenslicht ausgeblasen werde. Auf die Gewerkschaften werde die Aufhebung des Hilfskassengesetzes keinen Einfluß haben.

Wahrheit. Das Empfinden, das in der rauhen, komischen Hülle schlummert, brachte sie gut zum Ausdruck. Das Liebespaar wurde durch Frl. Horsten und Herrn Tauh angemessen verkörpert. Frl. Richter gab die Geschiedene mit Charme, und Herr Hager bot das Urbild einer gebildeten, gemütlichen Drohne. Er brachte sich übrigens einen Partner mit, der sein tüchtiges Spiel mehrfach in Schatten setzte, nämlich einen prächtigen deutschen Schäferhund. Das brave Vieh verriet eine Bühnenroutine, wie sie uns selten begegnet ist. Mit einer Selbstverständlichkeit brachte er einen Korb mit Wein, legte er sich hin, gähnte oder musterte mit gespitzten Ohren das Publikum, daß alles von seiner Darbietung auf das höchste erbaut war. Wir können dem tüchtigen Ensemble zu dieser neuen Kraft nur bestens gratulieren. Der brave Karo oder Ami oder Cäsar machte es fast vergessen, daß er sich mehrfach unter einem Baume präsentierte, der wert wäre, daß man ihn ausrisse und ins Feuer würfe, so schrecklich war dieser seltsame illusionmordende Pflanzenorganismus, der wohl noch aus den entlegensten Ecken des alten Residenz-Theaters stammt. Sonst war das Stück, das man wohl als einen oder — den Schlager der Saison bezeichnen kann, wieder recht hübsche ausgestattet. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

= **Königliche Schauspiele.** Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin ging am Sonntag Lortzings romantische Oper „Undine" in Szene. Das Haus war festlich erleuchtet und geschmückt und das Publikum in recht beifallsfreudiger Stimmung. Die glänzende dekorative Ausstattung und der reiche szenische Apparat taten wohl das Beste zum Erfolg der Vorstellung und dann natürlich Herr Geisse-Winkel, der als „Kühleborn" seine schönen stimmlichen Mittel mit verschwenderischer Hand ausgab. Während der romantische Teil der Lortzingschen Musik mehr und mehr verblaßt erscheint, haben die komischen Szenen ihre ganze lebensvolle Frische bewahrt: der dicke „Hans" und der Knappe „Veit" — das sind noch immer zwei Figuren, wie sie gleich harmlos und gleich amüsant seit Lortzing nicht wieder geschaffen sind. An Herrn Erwins Darbietungen als Hans, der Kellermeister, konnte man seine Freude haben: da ist alles humorvoll und ohne Übertreibung erfaßt. Mit seinem vornehm gebildeten Organ weiß der Sänger den musikalisch-witzigen Zügen der Partie die rechte Durchschlagskraft zu sichern, und schauspielerisch ist die Gestalt aus dem Vollen geschnitten. Den Knappen Veit gab Herr de Leeuwe und gab ihn mit Regsamkeit und Lebhaftigkeit, lustig und belustigend, so daß man doppelt bedauern muß, wenn seine ein wenig trocken und reizlos klingende Stimme für das große Haus nur mäßig ausreicht. Doch ist es schätzenswert, daß der junge Sänger seine natürlichen Mittel nicht über die Kraft anspannt und so wenigstens nirgends verstimmend wirkt. Da sich Herr de Leeuwe überdies einer sehr prägnanten Textaussprache befleißigt und in Spiel und Dialog viel Gewandtheit entwickelte, so gelang es auch ihm, mit seinem Publikum gute Fühlung zu gewinnen und zu behalten. Herr Eckard wußte sich mit der kleinen Partie des „Pater Heilmann" hinreichend abzufinden. Die übrige Besetzung — Frau Krämer als „Undine", Herr Frederich als Ritter usw. gab zu erneuter Besprechung keinen Anlaß. O. D.

= **Kurhaus.** Auch hier wurde des Geburtstags Ihrer Majestät der Kaiserin geziemend gedacht. In dem prunkenden Konzertsaal drängte sich die Menge der Zuhörer Kopf an Kopf. Mit Webers „Jubel-Ouvertüre" wurde das Festkonzert seitens des Kurorchesters feierlich eröffnet: Zum Schluß — bei der Nationalhymne — erhob sich das Publikum von den Plätzen. Besonderes Interesse beanspruchten im Programm die Vorträge der Solistin, Fräulein Elise Waldmann aus Berlin. Die jugendliche Sängerin, die von ihrem Auftreten im Konzert des „Berliner Domchors" noch in guter Erinnerung steht, versuchte sich auch diesmal in einigen schwierigen Koloratur-Aufgaben. Die „Variationen" von H. Proch, die ich von ihr hörte, boten genügende Gelegenheit, ihr Können nach dieser Seite hin auszumessen. Keine Frage, daß Frl. Waldmann für das kolorierte Genre eine sehr liebenswerte natürliche Begabung besitzt, und sie hat auch Vieles und Gutes gelernt: die Passagen sind flüssig, der Triller meist rund und nett, das Staccato präzis und sicher. Aber diese technischen Künste würden doch erst tieferen Anreiz und künstlerische Bedeutung gewinnen, wenn die Stimme, wie bei einer Frida Hempel, bis in die höchsten Regionen ausdrucksfähig, klar und klangvoll bliebe, statt glasig und hauchig zu werden; in letzterem Fall wird man für die gute gesangliche Dressur doch nur ein leeres Staunen übrig haben. Statt also darauf auszugehen, immer noch ein piependes Tönchen mehr in der Höhe zu erreichen, sollte die anmutige junge Sängerin vielleicht mehr auf eine systematische Kräftigung der Tiefe und Mittellage hinarbeiten, zumal ihre Stimme sich da für seinen lyrischen Gefühlsausdruck in den Liedervorträgen nicht unempfänglich bezeigte. Das einfachste Lied: Löwes „Canzonetta" sprach gestern allgemein am meisten zu Herzen. Überhaupt fehlte es Frl. Waldmann nicht an Erfolg: sie fand bei dem festlich gestimmten Publikum eine sehr beifällige Aufnahme. O. D.

* **Walhalla-Operetten-Theater.** In einer gut abgerundeten Vorstellung ging Franz Lehárs melodiöse Operette „Der Rastelbinder" am Samstag unter der neuen Direktion in Szene. Musik und Inhalt sind hier hinlänglich bekannt, und so bleibt nur zu konstatieren, daß Emil Rothmann seinen Pfefferkorn wie auch in früheren Jahren an gleicher Stelle unübertrefflich komisch gab und sehr echt in Maske und Spiel war. Die Kinder machten im ersten Akt ihre Sache recht brav, sowohl der Chor wie auch die Solisten. Besonders die kleine Wolfert sang mit erstaunlicher Präzision die für ein Kind immerhin schwierige Partie. Die herangewachsenen Rastelbinders-Kinder fanden in Alexandrine Reinhardt und Hans Kugelberg geeignete Vertreter. Die zierliche Soubrette hatte auch diesmal etwas mit der hochgeschriebenen Partie zu kämpfen, doch war ihr Spiel frei und sicher, und mit ihrem Charme fesselte sie wieder alle Zuhörer. Heinz Wendenhöfer brillierte durch eine feine Maske und drolliges scharfpointiertes Spiel, und der helle Sopran Erna von Perfalls behauptete sich siegreich in Solo- wie auch in den Chorstellen. Trotz sichtlicher Mühe, sich auch im Spiele freier zu geben, wollte es ihr doch nicht gelingen, eine glaubhafte Spenglerstochter zu sein. Allein schon der viele Schmuck zeigte, daß sie nicht in ihrer Rolle lebte, sondern das Bestreben hatte, sich so hübsch und elegant wie möglich zu machen. Erich Flügge verfügt nicht über so gute Stimmmittel wie Walter Merz-Lüdemann, aber er ist ein temperamentvoller Sänger, der mit Geschick und Geschmack seine Aufgabe löste und sich ungezwungen gab. Er fügte sich dem Ensemble gut ein, wie denn überhaupt ein erfreuliches Zusammenspiel sich zeigte und auch die kleinen Partien gut besetzt waren. Im ganzen hätte das Tempo stellenweise etwas flotter sein können. Kapellmeister Lindemann führte die Schar mit feinem Verständnis, und auch ihm gebührte Lob und Beifall. Das gutbesuchte Haus — seit der neuen Direktion gibt es scheinbar nur volle Häuser — zeigte sich mit Recht sehr befriedigt. B. v. N.

Die Sozialdemokraten beantragen darauf die Einfügung einer Bestimmung, die das Streikrecht und das Vereins- und Versammlungsrecht gemäß dem Reichsvereinsgesetz sicher stellen solle und dabei auch die Angelegenheit der Polizeistunde bei Versammlungen gesetzlich regle. Der Regierungsvertreter erklärt es gesetzestechnisch für unzulässig, in einem Spezialgesetz interpretieren zu wollen. Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt, ebenso einige weitere von ihnen gestellte Anträge. Auf Antrag Behrens wird die Bestimmung über die Ansammlung der Rücklagen abgemildert.

Heer und Flotte.

Mit dem wiederhergestellten Militärluftschiff „M. 4" wurde Samstagabend 5 Uhr unter Führung des Hauptmanns Jena und des Oberingenieurs Basenach eine dreiviertelstündige Prüfungsfahrt unternommen.

Unsere Felduniform wird in Zukunft einige weitere Vereinfachungen aufweisen. So wird die weithin sichtbare Adjutantenschärpe beseitigt. Wegen ihrer praktischen Brauchbarkeit werden an sämtlichen Offiziersuniformen die Armelaufschläge eingeführt, die bisher nur die Generäle haben. Da sich die bisherige Schuppenkette nicht als praktisch erwiesen hat, ist beabsichtigt, mattbronzierte Schuppenketten oder Lederriemen einzuführen. Wegen der Klagen über die rotbraunen Handschuhe sind Versuche mit andersfarbigen Handschuhen eingeleitet worden.

Die Revolution in China.

Aus dem Aufruhrgebiet.

Die „Agence Extreme d'Orient" zu Brüssel empfing aus Peking nachstehendes Telegramm: Die Regierungstruppen des Generals Jintschang haben die drei Städte Hankau, Hanyang und Wutschang vollkommen umzingelt und die Kanonenboote auf dem Flusse vervollständigen die Einschließung. Bevor man zu Angriffen übergeht, will man an die Revolutionäre die Aufforderung richten, sich zu ergeben, weil man die Beschießung des Arsenals vermeiden möchte. Alle einfachen Soldaten, die sich mit der Waffe ergeben, sollen begnadigt werden. Yuantschikai wird die Oberleitung der Operationen übernehmen.

Gegenwärtig herrscht in Hankau Ruhe. Unter den Streitkräften der Aufständischen sind Anzeichen großer Tätigkeit vorhanden. Bereits hat ein leichtes Scharmützel stattgefunden. Für Montag wird ein ernstes Treffen erwartet.

Nach den nach Peking gelangten Berichten ist im Norden von Kiwangsi eine Brigade kaiserlicher Truppen von Truppen der Aufständischen, die über starke Artillerie verfügen, beschossen werden. Die Kaiserlichen haben sich in Verwirrung nach Yimpang-Chow zurückgezogen.

Die Nationalversammlung

wurde namens des Regenten vom Prinzen Shihto in Peking eröffnet. Die Thronrede enthält keine Anspielung auf den Aufstand. Sie hebt den Wunsch hervor, eine konstitutionelle Regierung durchzuführen.

Ein an die Nationalversammlung gerichtetes Kaiseredikt fordert die Deputierten auf, die schwebenden Fragen energisch zu erledigen und keine Mühe für die Befriedigung der Bedürfnisse des Volkes zu scheuen und eingedenk der jetzigen schweren Zeiten dem Vaterlande stets zu dienen. Als Vertreter des Regenten wohnte Fürst Litsinwang der Eröffnung bei.

Finanzielle Schwierigkeiten.

Eine Proklamation der Regierung weist die Kaufleute an, Papiergeld als Zahlung anzunehmen, und trifft auch weitere Anordnungen, um die Zirkulation des Papiergeldes zu stützen.

In Peking fand eine Zusammenkunft der ausländischen Diplomaten statt, um über die finanziellen Verpflichtungen Chinas an das Ausland zu beraten. China hat, daß ihm gestattet werde, die Ratenzahlungen der Kriegsentschädigungen aufzuschieben. Es sei eifrig bemüht, eine Anleihe aufzunehmen.

*

Die Rolle der Japaner.

Interessante Ausführungen über die Rolle der Japaner bei der Revolution in China macht Dr. Wirth in den „L. N. N.": Bei Wirren des Privatlebens heißt es: Cherchez la femme. Bei Wirren Ostasiens muß man fragen: Was bezwecken die Japaner? Es kann doch kein Zufall sein, daß erstens der Kern der chinesischen revolutionären Truppen Bataillone geliefert hat, die von japanischen Instrukteuren gedrillt wurden, zweitens, daß der japanische Militärattaché gerade bei dem Ausbruch der Unruhen in Wutschang weilte, und drittens, daß ebenfalls dort ein japanischer Admiral war, Kawaschima, der älteste der fremden Flottenbefehlshaber und infolgedessen das Recht hat, sämtliche vorhandenen fremden Streitkräfte unter sein Kommando zu nehmen. Die Südmandschurei genügt ihrem Tatendrang und ihrem Überfluß an Bevölkerung keineswegs. Wo aber bieten sich neue Aussichten? In dem eigentlichen China sicher nicht! Denn so gescheit sind auch die Mannen des Mikado und so viel wissen sie von Rassegesetzen und Nationalitätenhader, daß sie an eine dauernde Bezwingung einer urchinesischen Provinz nicht zu denken wagen. Was bleibt mithin übrig? Die Länder an der Peripherie, die Außenprovinzen, in denen das chinesische Element noch nicht sehr stark ist, oder zum mindesten nicht allein herrscht. In erster Linie käme da die Mongolei in Betracht. Sogar eine eifrige religiöse Propaganda der japanischen Buddhisten, insbesondere der Hwangscht-Sekte, deren Fürstabt ein Schwager des Mikado ist, hat seit längerem eingesetzt. Die Japaner wollen einfach ein geschichtliches Gebilde zu neuem Leben erwecken, nämlich das Kalmückenreich, das vor 200 Jahren einen Pufferstaat zwischen Sibirien und China bildete. Volkstümliche Legenden bewegen sich in derselben Richtung. Dschingis Khan soll ein Japaner gewesen sein. Die regierenden Mandschus haben den einstigen Generalissimus von Tschili, Yuan-schi-kai, aus der Verbannung zurückgerufen. Der Wallenstein Chinas war vor vier Jahren aus finsteren Gründen in Ungnade gefallen. Auch deshalb ist dieser Vorgang von entscheidender Wichtigkeit, weil Yuan-schi-kai den Japanern verhaßt ist, wie denn dieser Haß auch bei seinem Sturze eine Rolle gespielt haben soll.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Hochzeit im Kaiserhause. Auf Schloß Schwarzau hat die Vermählung des Erzherzogs Karl Franz Joseph mit der Prinzessin Zita von Parma stattgefunden in Anwesenheit des Kaisers, des Königs von Sachsen, des Erzherzogs Franz Ferdinand und Gemahlin sowie zahlreicher Erzherzöge und Erzherzoginnen und anderer Fürstlichkeiten. Im Auftrag des Papstes vollzog Majordomus Bisletti die Trauung, assistiert von dem Prinzen Max von Sachsen.

Zur Ausweisung der Prinzen von Braganza aus Spanien. Prinz Franz Xaver von Parma erklärte dem Korrespondenten der „N. Fr. Pr." in Schwarzau: Die Prinzen von Braganza sind nicht aus ganz Spanien, sondern nur aus der Grenzprovinz Orense ausgewiesen worden. Sie machen jedoch geltend, daß man sie nicht ausweisen könne, weil sie nicht portugiesische Untertanen sind. Ich selbst war längere Zeit mit den beiden Prinzen zusammen, habe aber keinen Ausweisungsbefehl bekommen. Die Prinzen von Braganza haben die an der Grenze gelegene Stadt Verin verlassen, aber nicht die Provinz Orense. Die monarchistische Bewegung nimmt entschieden zu. Von den republikanischen Truppen gehen jetzt viele Offiziere zu den Monarchisten über, während die Mannschaft noch schwankt. Die royalistischen Truppen bestehen zum größten Teil aus Freiwilligen, vornehmlich aus Studenten; vereinzelt befinden sich auch Spanier unter ihnen.

Ein anstößiger Hardenartikel. Das „Berliner Tageblatt" wurde in Prag wegen eines Artikels Maximilian Hardens beschlagnahmt.

Frankreich.

Eine Rede Fallières. Bei dem Bankett, das sich an die Enthüllung des Denkmals de Romas Rerac anschloß, hielt Präsident Fallières eine Rede, in der er ausführte, die Republik trachte danach, den Frieden aufrecht zu erhalten, würde aber keine auch noch so geringe Verletzung der Ehre und Würde Frankreichs hinnehmen.

Die Hochzeit des Ministerpräsidenten Caillaux mit Madame Rainouard wurde Samstagnachmittag in Paris in aller Stille gefeiert.

England.

Zur Untertunnelung des Ärmelkanals. Die englische Presse beschäftigt sich neuerdings mit der Frage des Ärmelkanaltunnels. Bezüglich der finanziellen Beteiligung wird mitgeteilt, daß England 160 und Frankreich 200 Millionen der Kosten zu tragen habe. Diese Summe bezeichnen die Blätter als Maximum, um so mehr, da amerikanische Ingenieure versichert haben, die Arbeiten unter bedeutend günstigeren Bedingungen ausführen zu können. Französischerseits hat man sich bereit erklärt, die Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen, sobald England seine Zustimmung erteilt. Die Arbeiten sollen in 5 Jahren beendet sein.

Spanien.

Die konstitutionellen Garantien. Dieser Tage erschien ein Dekret, welches die konstitutionellen Garantien wiederherstellte.

Portugal.

Ein Kriegsschiff gescheitert. Der geschützte Kreuzer „Sao-Rafael" ist bei Villa do Conde, nördlich von Porto, gescheitert. Er gilt als verloren. Die Besatzung ist gerettet. Noch immer herrscht heftiger Sturm an der Küste Nordportugals; der dichte Nebel ließ nicht nach.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Bekämpfung der Teuerung.

Der Magistrat sendet uns folgende Zuschrift.

„Der Magistrat hat beschlossen, einen städtischen Seefischmarkt einzurichten durch hiesige Fischhändler, welche sich einer Preisfestsetzungskommission des Magistrats unterworfen haben. Ferner werden Kartoffeln und Weißkraut abgegeben werden, und zwar die Kartoffeln nach dem Satze von 3 M. 50 Pf. für den Zentner und das Weißkraut nach dem Satze von 6 bis 7 M. für den Zentner. Ferner soll ein städtischer Fleischverkauf eingerichtet werden, ebenso ein Verkauf von Brot und Kohlen. Kaufberechtigt sollen Personen sein, die steuerfrei sind oder unter Berücksichtigung des Kinderprivilegs ein Einkommen bis zu 2100 M. einschließlich versteuern. Die Kaufberechtigungsscheine werden auf dem Steuerbureau ausgegeben werden. Mit dem Verkauf wird anfangs November d. J. begonnen werden. Alles Nähere wird durch öffentliche Bekanntmachung mitgeteilt werden. Der Magistrat beantragt bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bereitstellung eines Kredits von 20 000 M. Die Kartoffeln, vorläufig 3000 Zentner, sind bereits eingetroffen."

Wie wir hören, bezahlt die Stadt für den Zentner Kartoffeln 3 M. 75 Pf., so daß unter Hinzuziehung von Fracht usw. der Zentner sie selbst etwa 4 M. 25 Pf. kosten dürfte. Der Fehlbetrag wird aus dem Dispositionsfonds gedeckt. — Heute morgen ist mit dem Ausladen der Kartoffeln begonnen worden.

*

Außer den schon bekannten Frachtermäßigungen für Kartoffeln hat der preußische Eisenbahnminister soeben noch weitere Anordnungen getroffen, die geeignet sind, den Kartoffelverkehr zu erleichtern. Der Kartoffelhandel auf den Freiladestraßen der Güterbahnhöfe kann von den einzelnen Eisenbahndirektionen ohne weiteres gestattet werden, so daß es möglich ist, die Kartoffeln direkt aus dem Eisenbahnwagen an die kleinen Verbraucher abzusetzen. Die Anträge auf Erstattung von Standgeld sollen, wenn es sich um Kartoffelsendungen handelt, stets besonders wohlwollend geprüft werden. Um die Kartoffeln vor Frost und damit vor dem Verderben zu schützen, sind Anweisungen ergangen, daß die betreffenden Wagen in Anschluß- und Übergangsstationen nur ganz kurzen Aufenthalt haben.

*

Vom Vorstand der Landesvereinigung Mitteldeutschland der „Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen" wurde den Vereinen der Arbeitgeber eine Eingabe um Gewährung einer Teuerungszulage und um Anerkennung der Mindestgehälter nach Maßgabe der durch die Ortsgruppen der Vereinigung festgestellten Sätze unterbreitet.

*

In Mainz fand am Freitag in Gegenwart des Oberbürgermeisters und der Teuerungskommission in der Kochschule eine Kostprobe von Fischen statt. Die städtische Verwaltung hatte Schellfische, Kabeljau und Kartoffeln bezogen, die Fische stellten sich das Pfund auf 15 Pf. An dem Probeessen nahmen 30 Kinder teil, eine reichliche Portion Fische, Kartoffeln und Sauce stellt sich auf 9 Pf. Die Fische und Kartoffeln sollen von Mainzer Händlern an das Publikum zu mäßigen Preisen verkauft werden, die Stadt schließt mit den Händlern dahingehende Verträge ab.

Eucken.

Am Rednerpult in der farbigen Aula der Höheren Mädchenschule am Schloßplatz steht ein nicht allzugroßer Herr. Weißes Haupt- und Barthaar umrahmen das frische Gesicht mit der hohen Stirn, den buschigen Augenbrauen und der leichtgebogenen Nase. Das ist Professor Rudolf Eucken aus Jena, der auf Veranlassung des „Wiesbadener Lehrervereins" eine auf drei Abende verteilte Vorlesung über „Die Grundzüge eines modernen Idealismus" hält. Zwei Vorträge haben bereits stattgefunden, gestern und vorgestern abend, der dritte und letzte folgt heute abend. So habe ich mir immer einen Gelehrten vorgestellt, der über die Rätsel des Lebens nachgrübelt, eine Bestimmung im Menschenleben sucht, nach den Pfaden Ausschau hält, auf denen die Entwicklung der Menschheit vorwärts schreiten muß, wenn sie zu einem guten Ziele führen soll. Kann sie überhaupt anders? Ist die Möglichkeit vorhanden, daß die Entwicklung eine Bahn einschlägt, die in Abgründe führt? Das ist eine Frage, die manchem Sorgen bereitet, die man aber trotz vieler Dinge, die zu einer Bejahung hinzuführen scheinen, getrost mit einem herzhaften Nein! beantworten darf. Wäre es anders, dann müßten wir logischer Weise schleunigst unsere Ideale begraben, und Herr Professor Eucken hätte nicht nötig gehabt, seine Vorträge über den modernen Idealismus zu halten. Ich brauchte — ich gehörte zu den vielen, die eines leidigen Druckfehlers wegen reichlich eine Viertelstunde zu spät kamen — eine Zeit lang, um mich an die Art des Redners zu gewöhnen, der gleichsam vor dem Publikum erst seiner Gedanken Fäden spinnt: als wäre er nicht mit einem fertigen Vortrag in der Tasche gekommen, so neu geprägt erschien mancher treffliche Satz. Manchmal scheinbar ein Suchen nach den geeigneten Worten, dem richtigen Ausdruck, dann wieder flammende Begeisterung und rasch, mit immer stärkerem Pathos hingeworfene Sätze. Der Redner scheint dann, aus sich selbst herauswachsend, größer zu werden. Euckens Art, das besonders hervorzuheben, worin seine Gedanken gipfeln, ist wunderbar, hinreißend, aber trotz ihrer rhetorischen Vollendung sicher kein Produkt der Überlegung, keine vornherein genau auf ihre Wirkung eingestellte rednerische Pose.

Der Redner begann mit einer Schilderung der Wandlung, die der Idealismus im Laufe der geistigen Menschheitsgeschichte durchgemacht hat. Im 19. Jahrhundert wurden die Aufgaben der Innenbildung immer mehr zurückgedrängt, die Persönlichkeitsentwicklung trat zurück hinter die Stellung zur Außenwelt. Nicht wie man die Welt in sich selbst erlebte, sondern wie sie sich äußerlich den Blicken darstellt, das äußere Verhältnis zwischen Mensch und Welt war das Maßgebende. Das hatte seine Ursachen in der raschen Entwicklung der Industrie, in den großartigen Erfindungen, in der Entwicklung, welche die Naturwissenschaft nahm, und nicht zuletzt auch in einer gewissen Müdigkeit gegenüber den alten Idealen. Dann waren die sozialen Probleme ganz andere geworden. Das Erreichte führte zu immer kühneren Ausblicken in die Zukunft, an Stelle der Resignation ins Unvermeidliche trat der Glaube an die Kraft der Menschen und damit das Streben nach Bessergestaltung. Aber überall eine Vielheit, eine Zerrissenheit: eine gemeinschaftliche Weltanschauung fehlte. Die Signatur unserer Zeit ist der Kampf ums geistige Dasein. Im zweiten Teil seines Vortrags beschäftigte sich der Redner hauptsächlich mit der christlichen Weltanschauung, der er die griechische, die Buddhas usw. gegenüberstellte. Die griechische Kultur suchte das Geistige künstlerisch zu gestalten, das Christentum findet dieses künstlerische Gestalten ungenügend, es entdeckte das große Problem, daß es vor allem auf die Gesinnung des Menschen ankommt. In der Herstellung der Harmonie zwischen Menschheit und Welt gingen die Griechen über den einzelnen hinweg, das persönliche Leid war ihnen nichts, das Christentum dagegen stellte das Leid in den Vordergrund, und darin liegt, rein menschlich angesehen, der Hauptgrund, daß das Christentum die Gemüter gewann. Im Christentum erst hat der einzelne Mensch einen unvergleichlich hohen Wert bekommen. Die Quantität der Leistung des Einzelmenschen ist für die Beurteilung seines Wertes gleichgültig, es kommt nur auf die Gesinnung an. Mit anderen Worten: dem Guten gebührt der Preis. Es ist nicht zu leugnen, daß sich das christliche Ideal unter ganz bestimmten Zeitläuften entwickelt hat, die nicht den gegenwärtigen entsprechen, deshalb muß auch das christliche Ideal eine Wandlung erfahren. Damals war der Mensch nichts, er wurde zur höheren Ehre Gottes so verächtlich wie möglich gemacht, heute glauben wir auch an die Kraft der Mensch-

heit. Darum muß unsere Stellung zur Religion eine andere sein. In hundert Dingen haben wir eine ganz andere Auffassung, die alte Form ist für uns zu eng geworden, aber der Kern bleibt: das Moralische. In diesem Moralischen liegt die größte Kraft. Die bloße Steigerung der physischen und geistigen Kraft genügt nicht mehr, wir bleiben unbefriedigt, auf diesem Wege kehrt das Leben nie zu sich selbst zurück. Das Leben muß einen Inhalt haben, einen Ruhepunkt in der Bewegung, wir müssen durchdringen zu einem Lebenscharakter. Der Mensch soll nicht nur tätig sein, das Leben muß Selbstbetätigung sein. Jede charakteristische Religion ist immer nur dann wahr, wenn sie aus der Erfahrung hervorgeht, deshalb muß man sie erst durchleben. Nur das, was jeder erleben kann, ist notwendig, nicht Dogmen, die vor Jahrtausenden aufgestellt worden sind.

Das ungefähr waren die Leitgedanken des Vortrags, der heute abend 8¼ Uhr an gleicher Stelle fortgesetzt und geschlossen wird. Die Zahl der Zuhörer war sehr groß, der Beifall besonders stark. c.

— **Prinz Heinrich von Preußen** hat gestern, im Automobil von Schloß Wolfsgarten kommend, seinen Besuch bei dem Fürsten zu Münster von Berleburg wiederholt. Er traf bereits um 10 Uhr morgens hier ein und begab sich nach einem kurzen Aufenthalt in der „Rose" nach dem Golfplatz. Auch nach dem Mittagsmahl in der „Rose", bei dem der Prinz bei dem Fürsten zu Gast war, suchte er den Golfplatz nochmals auf und trat von dort aus die Rückfahrt nach Schloß Wolfsgarten an. Allgemein fiel die einfache, leutselige Art auf, in der der Prinz hier auftrat. Sein Fahrzeug lenkte er selbst, der Chauffeur saß neben ihm.

— **Polizeiliche Wohnungsräumungen.** Die bekannte Polizeiverordnung wegen Räumung der Dach- und Erdgeschosse hatte, wie eine Vornotiz bereits besagte, eine große Anzahl von Hausbesitzern zusammengeführt, die durch diese Verordnung teilweise recht schwer betroffen worden sind. Installateur Anthes, der die Sache angeregt, machte Mitteilung davon, daß das Reichsgericht in der letzten Zeit ein nach dieser Richtung bedeutsames Urteil gefällt habe, daß nämlich Lagerräume auch als Werkstätten benutzt werden dürfen. Ferner habe die Polizeiverwaltung in der letzten Zeit in der Wohnungsräumungsangelegenheit einen Bescheid ergehen lassen, auf dessen Grundlage man zu weiteren Verhandlungen gelangen könne. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, daß eine aus den Herren Anthes, Steitz, M. Kleber, W. Sulzbach, Stauch und Müller gebildete Kommission unter Überreichung einer Eingabe nochmals persönlich beim Oberbürgermeister vorstellig werden soll. Besonders schwere Fälle derartiger polizeilicher Verfügungen sollen auf dem Klageweg bis zur letzten Instanz ausgefochten werden. Die genannte Kommission soll auch die Wassergeldfrage beim Oberbürgermeister zur Sprache bringen. Auch die kritische Lage des Hypothekenmarktes und die Trottoirreinigung wurden einer Besprechung unterzogen, sowie ferner betont, daß nicht nur die Straßen oberhalb des Rings, die aus dem Hausierverbot freigelassen worden sind, sondern auch die verbotenen Straßen ganz außerordentlich vom Hausierhandel belästigt werden.

— **Die Milchverteuerung**, resp. die Beratung darüber, wie man sich am besten ihrem Einfluß entziehen könne, bildete den Gegenstand einer Beratung der hiesigen Bäckerinnung. Der Vorstand der Innung hatte sich schon früher der Überzeugung nicht verschließen können, daß etwas geschehen müsse, um der Milchverteuerung entgegenzuarbeiten. Mit verschiedenen Firmen war von ihm wegen Lieferung von Trockenmilch als Ersatz verhandelt worden, und fünf derselben hatten auch Anerbietungen gemacht. Die Versammlung erteilte dem Innungsvorstand Vollmacht, mit den Firmen abzuschließen.

— **Auflösung der Krankenkasse der Tischler-Zwangsinnung.** In der Turnhalle an der Hellmundstraße tagte eine außerordentliche Versammlung der Tischler-Zwangsinnung in Anwesenheit des Stadtrats Hees als Magistratsvertreters, lediglich zu dem Zweck, auf einen Antrag des Innungsvorstandes, wonach die Innungskrankenkasse aufzulösen sei, Beschluß zu fassen. Der Obermeister begründete den Antrag damit, daß infolge der freien Ärztewahl insbesondere die Ausgaben derart gestiegen seien, daß selbst nach der im vergangenen Jahre stattgehabten Erhöhung der Beiträge die Einnahmen kaum zur Deckung der Ausgaben ausreichten und zur Ansammlung des Reservefonds nichts übrig bleibe. Von verschiedenen Seiten wurde angeregt, noch einmal den Versuch zu machen, die Kasse zu erhalten, bei der Abstimmung aber wurde mit 36 gegen 9 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, die Auflösung der Innungskrankenkasse beschlossen.

— **Eine Gewerbeförderungsanstalt für Hessen-Nassau.** Von der Regierung in Wiesbaden wird im Interesse des ganzen hessen-nassauischen Handwerkerstandes die Errichtung einer Gewerbeförderungsanstalt aufs eifrigste gefördert. Es besteht die Absicht, die bereits vorhandenen Einrichtungen einheitlich zusammenzufassen, ihnen die weiter als notwendig und nützlich erkannten Veranstaltungen hinzuzufügen und das Ganze nach großen praktischen Gesichtspunkten unter vorzüglicher, mit sozialen und technischen Fähigkeiten ausgerüsteter Leitung als die Gewerbeförderungsanstalt einzurichten und zu verwalten. Das Projekt soll so durchgeführt werden, daß nicht alle Abteilungen an einer Stelle sich befinden, sondern daß z. B. die Werkstätten mit den großen praktischen Meisterkursen, mit der Maschinenhalle und der technischen Beratungsstelle sich in Frankfurt a. M. befinden, während der übrige Teil des Programms in Wiesbaden untergebracht würde, woselbst auch nebenbei und in sehr ersprießlicher Verbindung für die Anstalt Gelegenheit geboten werden könnte, daß Handwerkskammer und Gewerbeverein ein wohnliches Unterkommen mitfinden. In naher Verbindung könnte damit in Wiesbaden die Gewerbeschule stehen, wie in Frankfurt a. M. ebenfalls eine solche Gewerbeschule sich befindet. Oberbürgermeister Adickes (Frankfurt) führte in einer Vorbesprechung aus: „Es sei wohl am zweckmäßigsten, an einen Ausbau der schon vorhandenen Ansätze der Gewerbeförderung bei der Handwerkskammer, beim Gewerbeverein und in der Stadt Frankfurt a. M. heranzugehen, die einzelnen Veranstaltungen dort zu belassen, wo sie schon sind, und dazu nur das noch Notwendige und Nützliche, was sich zentralisieren läßt, einheitlich zu errichten, im übrigen aber mehr dezentralisierend die Förderung des Gewerbes zu betreiben." In den vorbereitenden Ausschuß wurden als Vertreter der Stadt Frankfurt gewählt: Stadtrat Ziehen, Stadtrat Dr. Levin und Gewerbeschuldirektor Back. Das Programm sieht 36 Arbeitsgegenstände vor. Der Arbeitsausschuß hat zur besseren und leichteren Durchführung des Projekts eine Arbeitsteilung durch Bildung von drei Kommissionen vorgenommen. Die erste soll sich mit den Gegenständen befassen, die bei der Handwerkskammer vorgesehen sind, die zweite mit denjenigen beim Gewerbeverein Nassau und die dritte mit denen bei der Stadt Frankfurt. Die erste Kommission ist gebildet aus den Herren Stadtrat Hees, Vorsitzender der Handwerkskammer Jung (Frankfurt a. M.), Tapezierermeister Kaltwasser und Handwerkskammersekretär Schröder, die zweite aus den Herren Stadtältester Bickel, Baumeister Fr. Wolff-Lang, Fortbildungsschulinspektor Kern, Zimmermeister Carstens und Sekretär Seekatz. Die dritte Kommission besteht aus den genannten Frankfurter Herren.

— **In der Heilsarmee** hielt gestern Kommandeur Mac Alonan, der Leiter der Arbeit in Deutschland, eine Versammlung ab, die sich auch aus den Kreisen der Fernerstehenden regen Zuspruchs erfreute. Der Kommandeur, dem die Mitglieder der Armee einen herzlichen Empfang bereiteten, hielt zu Beginn der Versammlung eine kleine Ansprache, in der er seine Freude ausdrückte, wieder einmal in unserer Stadt weilen zu dürfen. Dann folgten einige kürzere Ansprachen von Offizieren seiner Begleitung und zum Schluß hielt Herr Mac Alonan eine längere Rede über einen Bibelvers, die mit der Mahnung schloß, „nicht die ewigen Dinge zu vergessen". Die zu Herzen gehende Art und Weise des Vortrags berührte sehr sympathisch.

— **Für die Kriegsinvaliden.** In verschiedenen Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden finden gegenwärtig wieder Erhebungen über die Lage der Kriegsinvaliden oder deren Witwen statt. So weit sie hilfsbedürftig sind, werden ihre Namen von Amts wegen festgestellt. Es scheint darnach, als ob der Staat sich dieser Leute annehmen will, nachdem die Blumentage nicht genügend Mittel brachten, um allen wirklich helfen zu können.

— **Kaufmanns-Erholungsheime.** In den letzten Tagen sind folgende weitere Stiftungen bei der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime eingegangen: Berger u. Birth in Leipzig 2000 M.; Kast u. Ehinger in Stuttgart 2500 M.; G. Siegle u. Ko. in Stuttgart 2500 M.; Mannheim-Bremer Petroleum-A.-G., Zentrale Mannheim 5000 M.; Kommerzienrat Winkelhausen in Pr.-Stargard 5000 M.; Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen 10 000 M.; Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer u. Ko. in Elberfeld 10 000 M. Der Eingang von Mitglieder-Anmeldungen mit namhaften Jahresbeiträgen ist ebenfalls sehr bedeutend. — Ferner stiftete: Frau Geh. Kommerzienrat Selve in Bonn anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Firma Basse u. Selve in Altena in Westfalen 10 000 M.

— **Fremdenverkehr.** Zahl der bis 10. Oktober angemeldeten Fremden: 151 553 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 52 004 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 99 549 Personen; Zugang bis einschließlich 17 Oktober: 3478 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 1189 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 2289 Personen; zusammen: 155 031 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 53 193 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 101 838 Personen.

— **Oberleutnant v. Fetter.** Eine Zuschrift an die freikonservative „Post" gibt dem Unmut „militärischer Kreise" über die Strafversetzung des im Wolff-Metternich-Prozeß vielgenannten Oberleutnants v. Fetter Ausdruck. Es heißt da: „Es ist in der Tat sehr traurig, daß ein Offizier der Garde sich solche Verfehlungen zuschulden kommen lassen konnte, wie sie der Prozeß aufgedeckt hat. Auf eins aber sei besonders hingewiesen. Der in der Garde aus bekannten Gründen unmöglich gewordene Offizier wurde in die Garnison von Mainz versetzt! Niemand wird darin etwas finden können, wenn ein Offizier des Gardekorps aus pekuniären Gründen seine Versetzung in die Provinz bewirkt, denn zweifellos kostet das Leben beim Gardeoffizierkorps mehr als bei denen der Linie, ein Zustand, der allerdings nicht gerade im Interesse des Gardekorps liegt. Wenn man aber einen Offizier, der sich im Gardekorps aus moralischen Gründen unmöglich gemacht hat, einfach in einen Provinzstandort versetzt, so ist dies nicht nur ein Schlag ins Gesicht des Offizierkorps dieser Garnison, sondern für sämtliche Linienoffizierkorps. Ahnt man denn nicht, welche Erbitterung solche Maßregel in den Offizierkorps der Linie erzeugen muß. Muß nicht das Gefühl der Zurücksetzung bei diesen aufsteigen und den Geist der Kameradschaft gefährden? Die Versetzung des Offiziers nach Mainz hat in der Armee sehr große Erbitterung und sehr viel Kopfschütteln erregt. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, einer Wiederholung solcher Maßregel für immer vorzubeugen, zum Segen des Offizierkorps, zum Nutzen der Armee!" Diese Äußerungen entsprechen zweifellos dem Empfinden weitester Kreise des Publikums aller Stände.

— **Autounfug.** Es wird uns geschrieben: Welchen Gefahren der friedliche Spaziergänger durch die Rücksichtslosigkeit der Automobile ausgesetzt ist, geht aus folgendem Vorfall hervor, der uns gestern abend passierte. Wir kamen von einem ausgedehnten Spaziergang über die Neudorfer Chaussee, um in Niederwalluf Rast zu machen. Die Dunkelheit war rasch hereingebrochen und wir eilten unserem Ziel entgegen, uns, der Sicherheit wegen, auf dem Fußweg haltend, als plötzlich ein Kraftwagen heransauste. Da der Fahrdamm sehr breit ist und drei Autos nebeneinander bequem Platz gewährt, glaubten wir uns vollkommen in Sicherheit, gingen aber trotzdem auf dem nicht eben schmalen Gehpfad hintereinander, dicht am Rand eines Grabens. Der Führer indessen schien sich gar nicht darüber klar zu sein, daß ein Fußweg vorhanden, und fuhr direkt, um ein hinterher kommendes Auto vorbeizulassen, auf uns los, den ganzen Gehweg einnehmend, während die Chaussee selbst freiblieb. Ohne Rücksicht auf einander retteten wir uns mit Geistesgegenwart, so gut es der Augenblick erlaubte. Ohne diese wäre es zweifellos zu einer Katastrophe gekommen; denn das Auto streifte uns direkt und ich flog durch den Luftdruck förmlich in den Graben. Wie festgestellt werden konnte, handelt es sich um das Automobil V. R. 13; die Anzeige wurde in Niederwalluf sofort erstattet. Gerade bei Fahrten in Dämmerung und Dunkelheit hat jeder Chauffeur die moralische Pflicht — wenn es hierüber keine polizeilichen Bestimmungen gibt —, sich vorher zu vergewissern, ob und wo sich der Fußweg befindet, damit er sein Augenmerk ganz besonders auf diesen richten kann. Ist kein solcher vorhanden, so wird der Lenker doppelte Vorsicht walten lassen und beim Ausweichen langsam fahren oder halten müssen, ehe er gewissenlos das Leben anderer aufs Spiel setzt.

— **Schutz gegen bissige Hunde.** Ein Leser schreibt uns: „Sie brachten in Ihrem geschätzten Blatte kürzlich unter der Überschrift „Schutz gegen bissige Hunde" einige gut gemeinte Ratschläge, um sich anfallende Hunde vom Leibe zu halten. Ich will nun zugeben, daß diese Kniffe bei einigen Hunden ihre Wirkung nicht verfehlen werden, ganz besonders bei sogenannten Kläffern, deren Gewohnheit es ist, alles Mögliche anzufallen; einem gut erzogenen, wohldressierten Schutz- und Begleithund gegenüber diese Kniffe anzuwenden, möchte ich jedermann warnen. Hier werden diese Ratschläge wohl selten den gewünschten Erfolg haben, unter Umständen dem Betreffenden sogar zum Verhängnis werden. So z. B. wurde heute mein Terrier als Versuchskaninchen dieser Kunstgriffe verwendet. Ganz ohne jeden Grund wird derselbe von einem Burschen bei der Verrichtung seiner Naturbedürfnisse gestört, was sich das Tier in anständigem Tone verbittet. Wiederum ohne Grund, glaubt nun der junge Herr, durch Zurufe seiner Freunde noch ermutigt, einen jener Kunstgriffe anwenden zu müssen, aber o weh, mein Terrier läßt sich nicht verblüffen. Schon will sich der Mutige nach dem Erfolg seiner Tat umsehen, da sitzt das Tier dem Helden schon im Nacken. Jedoch genügt ein Pfiff von mir und der Hund läßt ab von seinem Opfer und steht bei Fuß. Selbstverständlich wird er durch „Schön brav" belohnt. Mit den vorliegenden Zeilen soll nun nicht gesagt sein, daß man sich gegen einen etwa anfallenden Hund nicht schützen solle, jedoch ist meines Erachtens ruhiges Verhalten richtiger als die Anwendung irgend welcher Kniffe. Selten wird wohl ein Kläffer beißen, ebenso selten wird auch ein dressierter Hund ohne Veranlassung anfassen. Schließlich könnten weitere Versuche nach zwei Seiten unangenehme Folgen haben; einmal für den Ausführenden und zweitens für den, dem der Hund Schutz bieten soll. Ich erinnere nur an die Polizeihunde; logischer Weise werden auch solche Nutzanwendungen gerade von den Unberufensten ausgenützt."

— **Schwerer Eisenbahnunfall.** Der Vorstand des Kgl. Eisenbahnbetriebsamts in Oberlahnstein macht uns folgende Mitteilung: „Am 20. d. M., nachmittags 9 Uhr 35 Min., überfuhr ein Güterzug im Bahnhof Niederlahnstein das auf Halt stehende Ausfahrsignal und stieß hierbei auf eine im Nachbargeleise stehende Rangierabteilung, wobei ein Rangierer getötet wurde. Beide Hauptgeleise zwischen Niederlahnstein und Oberlahnstein waren etwa 3 Stunden gesperrt. Der Materialschaden ist gering."

— **Eine wahre Geschichte.** Der Pfarrer eines Taunusdörfchens in der Nähe Idsteins ist im Nebenamt Bienenzüchter. Räubernde Wespen sind an einem Bienenstand ein Greuel. Nun hatten die Oberaurofer Wespen auch noch die Kühnheit, ihr Asyl in einer vor dem Pfarrhaus stehenden hohlen Weide aufzuschlagen. Es war ein Prachtbaum, der seine zarten, silbrigen Blätter leise im Wind rauschen ließ. Am letzten Samstag im September machte sich der Herr Pfarrer daran und brannte die Wespen aus. Aber — er hatte nicht mit einer hohlen Weide gerechnet und mit dem modrigen Bauminhalt. Die ganze Geschichte glühte, Wasserschütten half nichts, da die zur Höhlung führende Spalte klein und schmal war. Die Feuerspritze wurde requiriert. Sie versagt natürlich. Da kommt der Herr Bürgermeister auf eine ingeniöse Idee: mit der Klystierspritze rückt man dem wütenden Element zuleibe. Auch vergebens. Da erst entschließt man sich, mit der Axt einen Einschlag zu machen. Natürlich hat der hilfbereite Geistliche das Pech, dem Axtschwinger den vollen Wasserguß ins Gesicht zu befördern. Entrüstung hier, Entrüstung da. Der Schluß: ein zum Tod verurteilter Baum, ein pudelnasser Mann mit der Axt, ein Ortspfarrer, ein Bürgermeister, viel Volks.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Reichstagsabgeordneter Dr. Beumer aus Düsseldorf im „Hotel Nonnenhof", Freiherr v. Zedlitz-Neukirch aus Schloß Kynau im „Hotel Vier Jahreszeiten", Regierungspräsident v. Günther aus Bromberg im „Hotel Rose", Zeremonienmeister von Oessenthal aus Berlin im „Hotel Quisisana".

— **Kleine Notizen.** Die Firma August Engel in der Taunusstraße hat augenblicklich eine so anziehende Erkerausstellung ihrer Artikel der Delikatessen- und Weinbranche veranstaltet, daß das Publikum gestern massenhaft davorstand und die Herrlichkeiten bewunderte. — Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin hatten die staatlichen Gebäude am Sonntag geflaggt. — In dem Hause Rüdesheimer Straße 30 entstand am Samstagabend ein Kaminbrand, der nach etwa einstündiger Tätigkeit der Feuerwehr gelöscht war.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Residenz-Theater.** Das mit so großem Beifall aufgenommene neue Lustspiel „Das Familienkind" von Fritz Friedmann-Frederich, dem erfolgreichen Verfasser von „Meyers", wird morgen Dienstag und am Freitag gegeben. Am Mittwoch gelangt zum erstenmal in dieser Spielzeit die beliebte Berliner Gesangsposse „Bummelstudenten" in neuer Einstudierung zur Aufführung und am Donnerstag wird auf vielseitigen Wunsch der Thoma-Abend wiederholt, mit des humorvollen Verfassers „Lokalbahn" und „1. Klasse". — (Spielplan.) Montag, den 23. Oktober: „Meyers". Dienstag, den 24.: „Das Familienkind". Mittwoch, den 25., neu einstudiert: „Bummelstudenten". Donnerstag, den 26.: Ludwig-Thoma-Abend: „Die Lokalbahn" „1. Klasse". Freitag, den 27.: „Das Familienkind". Samstag, den 28.: „Die Spiele Ihrer Exzellenz". (Neuheit.)

* **Der Verein der Künstler und Kunstfreunde** veranstaltet ebenfalls aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Franz Liszt eine Gedächtnisfeier. Dieselbe findet heute Montag im Saale des Kasinos, Friedrichstraße, abends 7½ Uhr, statt. Es kommen nur Werke von Franz Liszt zur Aufführung, und zwar solche, die im Königl. Theater und im Kurhaus nicht zum Vortrag gebracht worden sind. Die hier allbeliebte und vortreffliche Kammersängerin Frau Leffler-Burckard singt fünf der hervorragendsten Lieder des Meisters, die Begleitung hat Herr Professor Mannstaedt übernommen. Als Klavierspieler ist der allseitig und auch hier durch

sein Auftreten im Kurhaus im Winter 1909 rühmlichst bekannte Klaviervirtuose Joseph Pembaur jun. aus Leipzig gewonnen worden. Derselbe wird eine Anzahl der beliebtesten Klavierstücke Liszts zum Vortrag bringen. Im übrigen verweisen wir auf die Anzeige in der Samstag-Abend-Ausgabe Seite 8.

* **Erster öffentlicher Vortrag in der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.** Ihre winterlichen Vorträge eröffnet die Gesellschaft Dienstag, den 24. Oktober, Professor Max Schmid (Aachen), der sich letzten Sommer durch seine launige und meisterhafte Ansprache bei der Eröffnungsfeier der Bismarck-Ausstellung hier als glänzender Redner bekannt gemacht hat, wird den Manen Joseph Israels, des kürzlich verstorbenen größten holländischen Malers der Gegenwart, eine Gedächtnisrede halten unter gleichzeitiger Berücksichtigung der gesamten modernen Malerei Hollands. Zahlreiche Lichtbilder werden dem Vortrag beigegeben. Über Eintrittskarten für Nichtmitglieder siehe den Anzeigenteil.

* **Verein Frauenbildung—Frauenstudium.** Mittwochnachmittag 5 Uhr findet im Vereinslokal Oranienstraße 15 ein Vortrags-Nachmittag statt, bei welchem auch Gäste, Herren und Damen, willkommen sind. Fräulein Sophie Auerbach, die Vorsitzende des Verbandes für weibliche kaufmännische Angestellte, wird das Thema: „Ein Problem sozialer Fürsorge" behandeln und aus ihrer Erfahrung über die kaufmännische Berufsarbeit sowie über den neu entstandenen Plan, der einen so überraschend großen Aufschwung genommen hat: die Kaufmannserholungsheime, sprechen.

* **„Auf dem Zambesi, bei den Goldwäschern im biblischen Ophir"** lautet das Thema, über das der Forschungsreisende Kapitän Albert Spring am Donnerstag dieser Woche im kleinen Saale des Kurhauses sprechen wird. Der Vortrag, der sehr interessant und lehrreich ist, besonders auch, weil handelspolitische Punkte berührt werden, wird durch etwa 80 vorzügliche Lichtbilder illustriert.

* **Blutungen** jeglicher Art, als Nasen-, Rachen-, Magen-, Darm-, Hämorrhoiden- und sonstige Blutungen kommen im Menschenleben so häufig vor, daß wohl niemand davon verschont bleibt. Und trotz der häufigen Vorkommnisse wissen die wenigsten Menschen, woher letzten Endes die Blutungen rühren und wie man sie verhüten und heilen kann. Damit nun auch hierüber in weitere Kreise Aufklärung dringt, hat der Verein für volksverständliche Gesundheitspflege, E. V., Herrn Dr. med. Bachem aus Frankfurt a. M. zu einem Vortrage gewonnen, der Blutungen aller Art, auch Schlaganfälle, Krampfadern usw. behandelt. Der Vortrag findet am kommenden Donnerstag, den 26. d. M., abends 8½ Uhr, im großen Saale der „Loge Plato" statt und ist für jedermann zugänglich, da nur 50 Pf. Eintrittsgeld erhoben wird. Die Vereinsmitglieder, die nur 3 M. Jahresbeitrag zu entrichten haben, können dem Vortrag kostenfrei anwohnen.

Nassauische Nachrichten.

= **Sossenheim,** 23. Oktober. Ein Automobilunfall ereignete sich am Sonntagabend gegen 9 Uhr an einer starken Kurve kurz hinter Sossenheim auf der Landstraße nach Mainz. Durch den Bruch des Vorderrads flog das Automobil ins Feld und die Insassen stürzten heraus. Herr Dr. Sinser aus Soden erlitt außer einem starken Nervenchoc anscheinend keine Verletzungen, die Frau eines Oberleutnants wurde bewußtlos in ein bald beschaffites Automobil gehoben und nach Soden befördert, eine andere Dame erlitt eine Ohnmacht, eine dritte kam mit dem Schrecken davon. Der Chauffeur hatte eine Beinverletzung, die an der Unfallstelle verbunden wurde. Ein Radfahrer, der dicht hinter dem Automobil fuhr, stürzte gleichfalls ins Feld, ohne indes ernstlichen Schaden zu nehmen.

Aus der Umgebung.

Neue Funde in Heddernheim.

ht. **Frankfurt a. M.,** 22. Oktober. Die von der städtischen Kommission für Kunst- und Altertumskunde unter Leitung von Professor Dr. Wolff veranstalteten Ausgrabungen in der Römerstadt Nida bei Heddernheim haben überraschend wichtige Ergebnisse topographischer Art gezeitigt, die zur weiteren Erforschung der Römerzeit im Maingebiete hervorragend beitragen. Zunächst wurde ein drittes Mithreum freigelegt und dabei die völlig isolierte Lage desselben festgestellt. Auch bei der Thermenforschung konnte ein wichtiger Schritt vorwärts getan werden, indem an der Ostseite des schon freigelegten Forums neue „Bäder" entdeckt wurden, die nach den aufgefundenen Platten mit Namensstempeln von Kaiser Hadrian um 120 n. Chr. gebaut sind. Nahe den Thermen wurde auch ein überaus kunstvolles Kanalsystem mit herrlichen Hypokaustkacheln freigelegt. Außerdem kamen zwei unterirdische Backöfen aus sehr früher Zeit und ein vorzüglich erhaltener Töpferofen mit zahllosen Begleitfunden nach 2000jährigem Schlafe ans Tageslicht. Die wichtigste Entdeckung war jedoch die Auffindung eines Spitzgrabens der allerfrühesten Periode. Man schnitt ihn unter und neben den Fundamentgräben an. Dann wurde ein rechteckiges Erdkastell festgestellt, das vermutlich vor dem Chattenkriege Domitians besetzt war. Wegen der Fülle der in Angriff genommenen Objekte ist die Weiteraufdeckung des Kastells verschoben worden.

*

= **Frankfurt a. M.,** 23. Oktober. Zwei Damen, die Samstagnachmittag zwischen 5 und 6 Uhr im Stadtwald spazieren gingen, wurden auf der Sandschneise zwischen Isenburg und Buchschlag von einem Mann angesprochen, der sie aufforderte, ihm ihre Barschaft zu geben. Während die eine Dame ihr Handtäschchen dem Manne hinwarf, der ein Beil in der Hand trug, ergriff die andere die Flucht. Der Wegelagerer nahm den Inhalt der Tasche, der aus 4 M. bestand, an sich und machte Miene, die Dame noch weiter zu belästigen. Als er jedoch einen Radfahrer kommen sah, floh er eiligst und entkam.

= **Mainz,** 23. Oktober. Gestern vormittag fand im Stadtteil Mombach die Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche statt. Das Großherzogspaar nahm an der Feier teil.

Sport.

* **Fußball.** Die gestrigen Meisterschaftsspiele im Nordkreis ergaben: Fv. Frankf. g. Hanau 93 4:2, Ffpv Frankf. g. Amicitia 1902 Frankf. 4:2, Kickers Offenbach Fvgg. Bockenh. 4:1, Sv. Wiesbaden g. Germania-Bockenh. 1:1, Hanau 94 g. Britannia Frankf. 5:0, Germania Bieber g. Spkl. Bürgel 2:1.

* **Pferderennen.** Berlin-Grunewald, 22. Oktober. Preis von Neustadt. 6200 M. 1. v. Schmieders Reichswart (Ludwig), 2. Fox, 3. Maxs. 30:10; 14, 13, 20:10. — Festa-Rennen. 13 000 M. 1. v. Schmieders Rosella (Foy), 2. Orenburg, 3. Sarenna. 27:10; 13, 13, 31:10. — Oppenheim-Memorial. 30 000 M. 1. v. Weinbergs Esche (Spear), 2. Marzipan, 3. Secret. 40:10; 19, 31:10. — Preis von Gnesen. 8000 M. 1. Leut. v. Hansemanns Macpearson (Leut. Braune), 2. Fischer, 3. Edde. 41:10; 16, 24, 27:10. — Preis von Wilhelmsruh. 8500 M. 1. v. Lippas Sarolta (Bullock), 2. Bascaville, 3. Hellis und Konstantin totes Rennen. 72:10; 23, 26, 12, 23:10. — Pommerscher Jagdrennen. 4000 M. 1. Leut. Braunes Taschenspieler (Bef.), 2. Hops, 3. Alistain. 23:10; 11, 12, 12:10. — Edelbame-Rennen. 6200 M. 1. v. Wallenbergs Hasard (O. Müller), 2. Sweet flag, 3. Marigold. 20:10; 15, 23:10. — Cöln, 22. Oktober. Oktober-Jagdrennen. 4000 M. 1. Graf Metternichs Jap (Weishaupt), 2. Peter, 3. Manna. 89:10; 42, 21, 49:10. — Hürdenrennen der Dreijährigen. 3500 M. 1. Baron v. Ittersams Avoncroft (Gehrke), 2. La Ceritte, 3. President Braga. 63:10; 34, 58, 25:10. — Nordpol-Jagdrennen. 10 000 M. 1. Oberstleut. Frhrn. von Heitzensteins Nickelkönig (Printen), 2. Adriatic, 3. Ibycus. 82:10; 19, 17, 50:10. — Verlosungs-Rennen. 5500 M. 1. Haspergs Cos (Walkington) und Westens Dakota (Mac Farlane) totes Rennen, 3. Kriegsbruder. 14, 46:10; 12, 16, 14:10. — Rheinisches Hürdenrennen. 7500 M. 1. Lindenstädts Firlefanz II (Wurst), 2. Hazelgreen, 3. Sunlight. 111:10; 27, 16, 26:10. — Preis von Zieverich. 3500 M. 1. Walters Lümmel I (Hammer), 2. Dekoration, 3. Mazeppa. 49:10; 19, 16:10. — Leipzig, 22. Oktober. Elster-Jagdrennen. 2400 M. 1. Rittm. Keysers Frascati (Bef.), 2. Emsig I, 3. Vestalin. 17:10. — Herbst-Flachrennen. 2300 M. 1. Frau Lamps Boulanger (Goff), 2. Rothaar, 3. Custozza. 16:10; 13, 23:10. — Verkaufs-Hürdenrennen. 3000 M. 1. Rittm. Keysers Triglav (Bef.), 2. Benjamin, 3. Montavalle. 48:10. — Großes Leipziger Jagdrennen. 8500 M. 1. Leut. Mieges Pois de Senteur (Leut. v. Stammer), 2. Fairfax, 3. Florham. 80:10; 41, 44:10. — Schönauer Jagdrennen. 2000 M. 1. Steinbecks Augsburg (Leut. Graf Holck), 2. Schwärmerin, 3. Jagodja. 20:10; 12, 12:10. — Herren-Flachrennen. 1500 M. 1. v. Köppens Rauhreif (Leut. Graf Holck), 2. Abdul Hamid. 12:10. — Wien, 22. Oktober. Austria-Preis. 100 000 Kronen. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringens Landluft (Shaw), 2. Bantar, 3. Saucy Girl. Vierzehn liefen. 19:10; 32, 42, 53:20.

* **Die Berliner Automobil-Ausstellung** hatte während ihrer 10tägigen Dauer 112 000 zahlende Besucher zu verzeichnen.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

w. **Zweifacher Kindermord.** Der Arbeiter Mänicke aus Allrede (Braunschweig), der beschuldigt wird, seine beiden Kinder ermordet zu haben, wurde wegen vorsätzlicher und überlegter Tötung zum Tode und zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Frau Mänicke wegen vorsätzlicher Tötung ohne Überlegung in zwei Fällen zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

h. **Tod durch den Strang.** Die Geschworenen zu Wien haben den aus Bayern stammenden Lustmörder Voigt, der im vorigen Jahre eine Näherin im Prater ermordet und die Leiche verstümmelt hat, zum Tode durch den Strang verurteilt.

Vermischtes.

* **Großfeuer in Konstantinopel.** Vorgestern brach im Hause des Scherifen Sadik-Pascha ein Brand aus und äscherte mehrere Stadtviertel ein. In den abgebrannten Vierteln befanden sich wundervolle Konaks der reichen Türken, in denen sich auffallenderweise sehr viele Munition befand, so daß es bei dem Brande fortgesetzt wie Gewehrfeuer knatterte und Feuerwehr und Polizei sich bei den Löscharbeiten wegen der Gefahr in respektvoller Entfernung halten mußten. Das Feuer verbreitete sich in vielen Fällen so rasch, daß man aus den brennenden Palästen nicht einmal die Wertsachen retten konnte. Der Schaden wird auf 4 bis 8 Millionen geschätzt, jedoch scheinen die meisten Gebäude und auch das Mobiliar versichert gewesen zu sein. Der Brand erlosch Sonntag gegen 2 Uhr nachts; seine Ausdehnung ist dem herrschenden Wassermangel zuzuschreiben. Die abgebrannten Stadtviertel waren ausschließlich von Türken, meistens wohlhabenden, bewohnt. Mehrere Konaks, die persische Schule und eine Moschee sind niedergebrannt. Die genaue Zahl der abgebrannten Häuser ist unbekannt; sie soll vierhundert übersteigen. Die Schätzungen des Materialschadens schwanken zwischen 200 000 und 400 000 Pfund. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der erste Polizeibericht erklärt, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden sei. Während des Brandes wurden über fünfzig Diebe verhaftet. In Stambul herrschte große Aufregung, da ein Übergreifen auf die angrenzenden dichtbevölkerten Stadtteile befürchtet wird. Der Minister des Innern und der Kriegsminister erschienen auf der Brandstätte.

Kleine Chronik.

Ein Bankdirektor aus dem Gefängnis entwichen. Der wegen Schwindeleien in Untersuchungshaft gewesene Bankdirektor Samuel Schwarz aus Graz (Steiermark) ist nachts aus dem Gerichtsgefängnis geflüchtet. Da gleichzeitig der Gefangenenaufseher Rudolf Rath verschwunden ist, so dürfte dieser wahrscheinlich dem Schwarz zur Flucht verholfen haben. Der Oberregisseur des Grazer Orpheums, Hermann, wurde verhaftet wegen des Verdachts, Schwarz ebenfalls zur Flucht verholfen zu haben.

Grubenunfälle. In den Wharten-Gruben Deger (New-Jersey) brach eine alte Stollenwand ein. Die Grube wurde von ungeheuren Wassermengen überflutet. Zwölf Bergleute ertranken, die übrigen 48 im Schachte arbeitenden wurden gerettet. — In der Schwefelmine Trabonella zu Caltanissetta entstand infolge einer Pulverexplosion ein Brand. Zwei Arbeiter wurden getötet, mehrere verletzt. Man befürchtet, daß eine Anzahl Arbeiter eingeschlossen sind. Im Augenblick der Explosion befanden sich in der Mine Trabonella zwanzig bis dreißig Arbeiter, die sicher umgekommen sind. — Nunmehr steht fest, daß sich 44 Arbeiter in der brennenden Schwefelmine befanden, die sämtlich umgekommen sind. Das Unglück trat ein, als die Tagschicht ausgefahren und die Nachtschicht eingefahren war. Außer den Umgekommenen sind noch 10 Arbeiter verletzt worden.

Von Einbrechern überfallen. Der bekannte Dichter Paul Faure zu Paris ist abends, als er seine Wohnung aufsuchte, von Apachen überfallen worden. Sie raubten ihn vollständig aus und ergriffen dann die Flucht. Bisher konnten sie nicht ermittelt werden.

Ein Automobilunglück. Der rumänische Kammer-Deputierte Dr. Sutzu, welcher in Begleitung seiner Frau und deren Schwester eine Automobilfahrt von Jassy nach Bateschani unternahm, stürzte mit dem Auto beim Ausweichen vor einem Bauernwagen in den Straßengraben. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet, Dr. Sutzu lebensgefährlich verletzt. Die beiden Frauen blieben unverletzt.

Opfer der Berge. Auf einem Ausflug durch die Schöllenenschlucht ist ein 24jähriger Reisender aus Zürich namens Fritz Huber an einer gefährlichen Stelle, wo schon öfter Unfälle vorgekommen sind, über eine Felswand in den Reußfluß gestürzt. Zwei Handwerksburschen fanden am nächsten Tage seine Leiche.

Kartenschwindel. Zu der Aufführung „Maskenball" im Stadttheater zu Hamburg, wo Caruso sang, wurde eine große Anzahl falscher Galeriebilletts von einem unbekannten Manne zu verhältnismäßig hohem Preise verkauft.

Mord und Selbstmord? Der Schmiedemeister Wichert in Böhldorf wurde erschossen im Bett aufgefunden. Er schien ermordet zu sein, seine Frau ist verschwunden. Wie der „Altmärker" mitteilt, verlautet, daß die Frau ermordet wurde und Wichert Selbstmord begangen habe. Doch fehlen bisher Unterlagen hierfür.

Explosion einer Pulverfabrik. In Tokio ist die staatliche Pulverfabrik explodiert. Zwölf Personen wurden getötet, neun verwundet, viertausend Kilo Pulver sind vernichtet worden, zwei Gebäude sind zerstört.

Entdeckung von Bleilagern. Im Opatowey Bezirk (Russisch-Polen) wurden reiche Bleilager entdeckt.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

* **Hessischer Bankverein, A.-G., Cassel.** Die Generalversammlung des Hessischen Bankvereins, A.-G. zu Cassel, genehmigte den mit der Stadt Cassel abgeschlossenen Grundstückskaufvertrag über 1 100 000 M. zum Zwecke der Erbauung eines neuen Geschäftshauses in der Königstraße und beschloß weiter, die Dividende auf wieder 7 Proz. festzusetzen. In den Aufsichtsrat wurde Kommerzienrat Salzmann in Cassel; in Firma Salzmann u. Ko., Segeltuchweberei, neu gewählt.

Berg- und Hüttenwesen.

w. **Hibernia.** Der Bruttoüberschuß der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia im dritten Quartal 1911 betrug 2 565 916 M. gegen 2 454 921 M. im Vorquartal und gegen 2 663 116 M. im dritten Quartal des Vorjahres.

Industrie und Handel.

* **Verkaufspreisermäßigung für Metallfadenlampen.** Nunmehr hat auch die Bergmann Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Berlin ihre Verkaufspreise für Metallfadenlampen ermäßigt, und zwar für Lampen von 100 bis 130 Volt von 2 M. auf 1.50 M. und Lampen von 200 bis 250 Volt von 3 M. bezw. 3.50 M. auf 2.50 M.

* **Drahtkonvention.** In der Sitzung der in Liquidation befindlichen Preiskonvention für Draht, Drahtstifte und Drahtwaren hat man sich über die Verwendung der Verbandsvermögens dahin geeinigt, den vorhandenen Fonds nicht aufzuteilen, sondern ihn zu deponieren, um die Gelder dann bei einem späteren Wiederzusammenschluß als Organisationsfonds verwenden zu können. Im übrigen wurde von maßgebender Seite mehrfach der Auffassung Ausdruck verliehen, daß ernsthaft zu Verhandlungen zur Bildung eines Verbandes erst dann gedacht werden könne, wenn die Frage des Stahlwerksverbandes erledigt sei.

* **Süddeutsches Zementsyndikat.** Die Bestrebungen, die auf Herbeiführung einer vollständigen Geschlossenheit des süddeutschen Zementsyndikats hinauslaufen, nehmen ihren Fortgang. Bisher hatte sich an Werken von Bedeutung nur noch die neuerbaute Thyssensche Zementfabrik in Hagendingen in Lothringen außerhalb des Syndikats befunden und sich als unbequemer Konkurrent gezeigt. Nunmehr ist es gelungen, auch dieses Werk dem Syndikatsgedanken geneigter zu machen, denn es schweben Verhandlungen wegen Eintritt des Thyssenschen Werks in das Süddeutsche Zementsyndikat.

* **Bei der Panzer-Aktiengesellschaft in Berlin** entsprach der Umsatz für 1910/11 ungefähr dem vorjährigen, dagegen sei der Auftragsbestand, der erst im laufenden Geschäftsjahr erledigt werden kann, beträchtlich höher. In der Wolgaster Abteilung brach im Juni ein siebenwöchiger Streik aus, der auf das Ergebnis ungünstig einwirkte. Nach 112 951 M. (i. V. 102 749 M.) Abschreibungen sinkt der Reingewinn weiter auf 131 451 M. (175 020 M.), woraus 6 Proz. (9 Proz.) Dividende verteilt und 23 451 M. (10 629 M.) vorgetragen werden sollen. Der Auftragsbestand übersteigt zurzeit den des Vorjahres, die Preise lassen aber immer noch sehr zu wünschen übrig.

* **Julius Sichel u. Ko., Kom.-Ges. auf Aktien, Mainz-Luxemburg.** Die Gesellschaft, die im abgelaufenen Jahre ihr Kapital um 650 000 M. auf 1.25 Mill. M. erhöhte, berichtet für 1910/11 von einer Steigerung des Umsatzes auf 5.01 Mill. Mark. Davon entfallen auf die Abteilung Mainz-Luxemburg Fakturenbeträge von 4.85 Mill. M. (i. V. 3.50 Mill. M.). Es ergab sich ein Warengewinn von 398 094 M. (i. V. 292 922 Mark) und bei 17 612 M. (12 204 M.) Abschreibungen ein Reingewinn von 121 231 M. (83 801 M.). Die Dividende, an der 400 000 M. neue Aktien für sechs Monate, die restlichen neuen Aktien voll teilnehmen, beträgt unverändert 6 Proz. Den Geschäftsinhabern fließen 30 000 M. (wie i. V.) zu. Die Aussichten für das neue Jahr seien nur sehr schwierig zu beurteilen. Die Beschäftigung der Stabeisen- und Grobblechwalzwerke hätte in letzter Zeit derart zugenommen, daß Lieferfristen von 8 bis 10 Wochen gefordert werden, die Werke werden auf höhere Preise halten, ohne auf längere Termine zu verkaufen. Die Exportpreise hätten bereits wesentlich angezogen. Andererseits würde die Unsicherheit über das Schicksal des Stahlwerksverbandes den Händlern und Verbrauchern eine gewisse Zurückhaltung auferlegen.

Verschiedenes.

* **Wöchentlicher Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.** Abgesehen von Nachtfrösten, die namentlich in östlichen Landesteilen ziemlich scharf auftraten, gibt die herrschende Trockenheit der Landwirtschaft wieder vielfach Anlaß zu Klagen. Zwar ist die Herbstbestellung fast überall bis auf Rübenschläge beendet, auch sind die zeitig bestellten Saaten gut aufgelaufen und in vielen Gegenden schön eingegrünt, aber die kalte und trockene Witterung hat die weitere Entwickelung zurückgehalten und vor allem den Aufgang der in den letzten Wochen bestellten Saat ungünstig beeinflußt. Da das Herbstfutter bei der Trockenheit nicht wächst, teilweise auch durch Frost gelitten hat, haben sich die Futterverhältnisse wieder ungünstiger gestaltet. Vielfach mußte das Weidevieh in den Stall genommen werden. Häufig bilden die Köpfe und Blätter der Rüben augenblicklich das einzige Grünfutter; leider ist ein großer Teil der Blätter welk oder von Blattläusen befallen und daher zu Futterzwecken weniger geeignet. Etwas besser lauten die Berichte aus West- und Süd-Deutschland, wo die Wiesen häufig noch eine gute Herbstweide bieten. Dagegen wird über den stehengebliebenen jungen Klee allgemein geklagt. Von den Hackfrüchten haben namentlich die Futterrüben stellenweise ziemlich erheblich durch Frost gelitten. Die Kartoffeln waren meist schon eingeerntet, immerhin ist auf einzelnen großen Gütern, die mit dem Aufnehmen noch nicht ganz fertig waren, noch ein Teil der Kartoffeln durch Frost in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Zuckerrübenernte ist im Gange; trotz der hier und da stattgefundenen Besserung sind die Erträge meist sehr gering und auch der Zuckergehalt enttäuscht.

Handelsregister Wiesbaden.

= **Neue Selterser Mineralquelle, A.-G., Wiesbaden.** In das Handelsregister B. Nr. 87 ist bei der Firma „Neue Selterser Mineralquelle, Aktiengesellschaft" mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen, daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. August 1910 eine neue Satzung errichtet ist. Diese ist laut Beschluß vom 17. Dezember 1910 durch Einfügung eines neuen § 2b und durch Beschluß vom 17. Juli 1911 bezüglich der §§ 3 und 24 durch Aufhebung der Bestimmungen über Vorzugsaktien geändert. Die Firma ist geändert in: „Neue Selterser Mineralquelle, Aktiengesellschaft zu Selters (Lahn)". Gegenstand des Unternehmens ist fortan der Vertrieb der „Neuen Selterser Mineralquelle zu Selters bei Weilburg a. d. Lahn. Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmungen mit Genehmigung der Generalversammlung in jeder zulässigen Form beteiligen. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so bedarf es zu Willenserklärungen, insbesondere zur Zeichnung des Vorstandes für die Gesellschaft der Mitwirkung zweier Mitglieder des Vorstandes, doch ist dann auch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Der Aufsichtsrat kann einzelne Mitglieder des Vorstandes ermächtigen, die Gesellschaft allein zu vertreten.

= **W. Voelker, Maschinenfabrik, G. m. b. H., Schierstein.** In das Handelsregister B. Nr. 225 ist unter der Firma „W. Voelker, Maschinenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung", eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Schierstein eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Vertrieb von kompletten Eis- und Kühlmaschinen-Anlagen, für die hauptsächlich der am 10. Februar 1909 beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin angemeldete und seit dem 18. Mai 1911 einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützte Kompressortyp verwendet werden soll. Die Gesellschaft kann sich aber auch mit der Herstellung anderer Maschinen und Anlagen, sowie mit der Verwertung von gewerblichen Schutzrechten aller Art befassen und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 60 000 M. Geschäftsführer sind: Ingenieur Wendelin Voelker in Sonnenberg, Rentner Paul Borkowsky in Biebrich.

= **J. Poulet, G. m. b. H., Wiesbaden.** In das Handelsregister B. Nr. 226 ist unter der Firma „J. Poulet, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des bisher unter der Firma „Joseph Poulet" geführten Geschäfts, gerichtet auf den Verkauf von Weiß- und Strumpfwaren. Das Stammkapital beträgt 150 000 M. Geschäftsführer sind: 1. Witwe Helene Poulet, geb. Stevens, zu Biebrich, 2. Kaufmann Joseph Poulet zu Wiesbaden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. September 1911 errichtet. Jeder Geschäftsführer vertritt für sich allein die Gesellschaft und ist berechtigt, allein die Firma zu zeichnen. Jeder Gesellschafter kann die Gesellschaft aus wichtigen Gründen mit sechsmonatiger Frist zum Schluß eines Geschäftsjahres kündigen. Die beiden Gesellschafter haben nach näherer Bestimmung des Geschäftsvertrages verschiedene Waren in die Gesellschaft eingebracht, und zwar die Witwe Poulet Waren zum Werte von 100 000 M., Joseph Poulet Waren im Werte von 50 000 M. Diese Beträge sind auf die betreffenden Stammeinlagen angerechnet.

= **Hotel, Restaurant und Weinhandlung Nonnenhof, Wiesbaden.** In das Handelsregister A. Nr. 625 ist bei der Firma „Hotel, Restaurant und Weinhandlung Nonnenhof, Hotel alter, neuer Nonnenhof, Hotel und Badhaus Nonnenhof, Gebr. Kroener" mit dem Sitz in Wiesbaden, eingetragen worden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

= **Vereinigte Leitergerüst-Bau-Anstalten Driever u. Schürg, G. m. b. H., Wiesbaden.** In das Handelsregister B. Nr. 227 wurde eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma: „Vereinigte Leitergerüst-Bau-Anstalten Driever und Schürg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitze in Wiesbaden eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb von Leitergerüst-Bau-Anstalten. Handel mit Leitern, Holzwaren, Bedarfsartikeln der Maler und verwandten Gewerbe und ähnlichen Unternehmungen, sowie Beteiligung daran. Das Stammkapital beträgt 22 000 M. Geschäftsführer sind: 1. Kaufmann Joseph Driever in Düsseldorf, 2. Kaufmann Friedrich Schürg in Wiesbaden, 3. Verwalter Adolf Kölling zu Wiesbaden, 4. Kaufmann Jean Ohmen zu Düsseldorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Oktober 1911 errichtet. Zur Vertretung der Gesellschaft sind befugt: 1. der Geschäftsführer Driever allein, 2. Ohmen zusammen mit Schürg oder mit Kölling. Die Gesellschaft dauert bis zum 30. September 1921 und verlängert sich immer um 10 Jahre, wenn sie nicht ein halbes Jahr vor Ablauf aufgekündigt wird.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Letzte Notierungen vom 23. Oktober.	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
6	Berliner Handelsgesellschaft	154.90	154.10
6	Commerz- und Discontobank	116	115.75
6⅔	Darmstädter Bank	—	—
12½	Deutsche Bank	257.50	257.40
8	Deutsch-Asiatische Bank	137.50	136
5½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	117	117
10	Disconto-Commandit	185.20	184.80
5½	Dresdener Bank	134.80	137.80
7	Nationalbank für Deutschland	123	123.10
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	200
6.48	Reichsbank	146.80	146.75
7½	Schaaffhausener Bankverein	134.60	134.60
7½	Wiener Bankverein	—	—
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	148	148
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	191.60	191.60
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123.25	122.90
8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	130.70	131
3	Norddeutsche Lloyd-Actien	94.75	93.50
6½	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	19.90	19.90
—	Gotthard	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	—	—
5	Baltimore und Ohio	99	98.50
0	Pennsylvania	—	—
6½	Lux. Prinz Henri	—	144.20
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	133.50	138.75
3	Süddeutsche Immobilien 60%	76	75.75
0	Schöfferhof Bürgerbräu	93.30	93.30
5	Cementwerke Lothringen	127.50	127.50
27	Farbwerke Hüchst	540	538.25
32	Chem. Albert	491	491
10	Deutsch Ueberseeische Elektr. Act.	173.50	174
4	Felten & Guilleaume Lahmeyer	156	156
4	Lahmeyer	120	120.25
7	Schuckert	155.70	155
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	175.20	175.10
20	Adler Kleyer	46.3	463
15	Zellstoff Waldhof	251.90	251
12½	Bochumer Guss	222.50	221.50
5½	Buderus	117.30	118
11	Deutsch-Luxemburg	184	184
8	Eschweiler Bergwerk	166	165.75
7	Friedrichshütte	135.56	135.75
10	Gelsenkirchener Berg	179.50	179.75
0	do. Guss	70.75	70.75
7	Harpener	173.90	174.00
15	Phönix	214	217.40
4	Laurahütte	182	181.25
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	214.25	214
7	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	153	153.75

Tendenz: abgeschwächt.

Letzte Nachrichten.

Der italienisch-türkische Krieg.

hd. **Konstantinopel**, 23. Oktober. Der Kriegsminister Mahmud Schefket-Pascha bezeichnet die Meldung von einer Besetzung von Bengasi und Derna durch die Italiener als unwahr. Alle bisher von den Italienern unternommenen Landungsversuche seien fehlgeschlagen. Die Italiener wurden stets von den Türken mit blutigen Köpfen zurückgeworfen.

hd. **Tripolis**, 23. Oktober. Heute vormittag führte Hauptmann Piazza auf einem Blériotapparat vorzügliche Flüge aus, die unter den Arabern großes Erstaunen und heftigen Schrecken hervorriefen, weil diese dem Apparat eine übernatürliche Kraft zuschrieben.

hd. **Tripolis**, 23. Oktober. Die Ausschiffung der Truppen in Homs wird energisch fortgesetzt. In Bengasi sind weitere Truppen eingetroffen. Die Ausschiffung vollzieht sich in vollständiger Ruhe. Oberst Albera ist mit anderen Offizieren der Carabinieri in Tripolis eingetroffen.

hd. **London**, 23. Oktober. „Daily Telegraph" meldet aus Malta: Nach hierher gelangten Meldungen wurden die Mitglieder der Franziskaner-Mission in Bengasi ermordet und die Wohnungen der Europäer geplündert. Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

hd. **London**, 23. Oktober. An amtlicher Stelle gibt man genaue Einzelheiten über das Gefecht bei Ukanghi und Derna. Von verschiedenen Seiten wird versichert, daß dieses Gefecht sehr blutig verlaufen sei und noch weiter fortdauere. Die Regierung hält anscheinend die Telegramme darüber zurück, vermutlich um die Familien der Gefallenen vor der Veröffentlichung der Verlustliste zu benachrichtigen. Dem „Messaggero" zufolge soll es sich bei den Kämpfen um Bengasi um eine wirkliche Schlacht mit vielen Toten und Verwundeten auf beiden Seiten handeln. Den Türken soll es gelungen sein, verschiedene Araberstämme für den heiligen Krieg zu bestimmen.

hd. **Rom**, 23. Oktober. Die letzten aus Konstantinopel eingetroffenen Meldungen sind nicht geeignet, die Nachrichten von einem bevorstehenden Waffenstillstand zu bestätigen. Einer der in Rom beglaubigten Botschafter soll geäußert haben, wenn in Konstantinopel nicht binnen 14 Tagen eine völlige Wandlung, d. h. ein in den Vordergrund treten der Friedenspartei zu verzeichnen ist, man sich auf einen Winterfeldzug gefaßt machen müsse. Die Besetzung einer türkischen Insel im Archipel könnte das Zeichen dazu geben.

Die Revolution in China.

hd. **Schanghai**, 23. Oktober. Die kaiserliche Regierung verfügte, daß den einheimischen Banken Schanghais zwei Millionen Dollar auf das Konto der Regierung in Depot gegeben werden. Hierdurch ist die finanzielle Lage wesentlich gebessert.

hd. **New York**, 23. Oktober. Die heute in Washington eingelaufenen Nachrichten lassen die Situation in China kritisch erscheinen. Die Regierung veranlaßte die Entsendung dreier weiterer Kriegsschiffe nach dem Yangtsefluß, so daß Montag die amerikanische Flotte in Stärke von 12 Schiffen, 3 Kreuzern, fünf Kanonenbooten, 2 Torpedojägern und 2 anderen Fahrzeugen auf dem Yangtsefluß versammelt sein wird.

Ein Zwischenfall in der französischen Marine.

hd. **Paris**, 23. Oktober. Bei einer Übung an Bord des französischen Panzerschiffes „Patrie" fielen beim Manövrieren einige schwere Geschosse aus der Hebe-Vorrichtung, durchbrachen eine Zwischenwandung und fielen direkt in die Munitionskammer. An Bord entstand eine furchtbare Aufregung, da man von Sekunde zu Sekunde eine Explosion befürchtete. Diese stellte sich jedoch nicht ein und nach und nach wurden die Geschosse aus der gefährlichen Umgebung herausgehoben.

Einweihung des Eugen Richter-Turms.

hd. **Hagen i. W.**, 23. Oktober. Bei regnerischem stürmischem Wetter fand gestern unter außerordentlich starker Beteiligung die Einweihung des Eugen Richter-Turms bei Hagen statt. Der Turm steht in einer Entfernung von einer Stunde vom Bahnhof auf einem ungefähr 150 Meter hohen Hügel, gegenüber dem Bismarck-Turm. Die Festrede am Turm hielt Dr. Wiemer, beim Kommers Professor Krüger.

wb. **Stuttgart**, 23. Oktober. Die Herzogin Wera hat in der Nacht vom Samstag zum Sonntag einen leichten Schlaganfall erlitten. Im Laufe des Sonntags ist eine Verschlimmerung nicht eingetreten. Das Allgemeinbefinden der hohen Frau ist nicht unbefriedigend. Die Nacht von Sonntag zum Montag war gut.

Der neue Sammelkandidat.

Wiesbaden, 23. Oktober. Nachdem Regierungspräsident Dr. v. Meister die ihm angebotene Sammelkandidatur der bürgerlichen Parteien abgelehnt hat, haben Konservative und Zentrum sich um die Aufstellung eines neuen gemeinsamen Reichstagskandidaten für den 2. Nassauischen Wahlkreis (Wiesbaden-Rheingau) bemüht und sind dabei auf den Christlich-Sozialen Generalmajor a. D. Klingender (Hamburg) gekommen. Diesbezügliche Verhandlungen mit den Christlich-Sozialen haben bereits stattgefunden, mit dem Ergebnis, daß die Nominierung des obengenannten Kandidaten als bevorstehend angesehen werden kann.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 23. Oktober, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 199.75, Diskonto-Kommandit 184⅝. Dresdner Bank 154⅜. Deutsche Bank 257.25. Handelsgesellschaft 164.25, Staatsbahn 155, Lombarden 19⅞. Baltimore und Ohio 98, Gelsenkirchen 179.50, Bochumer 221.50, Harpener 175, Laurahütte 163, Norddeutscher Lloyd 93.50, Hamburg-Amerika-Paket 130.75, Phönix 246⅞. Edison 283, Schuckert 155. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse, 23. Oktober. Österreichische Kredit-Aktien 637.70, Staatsbahn-Aktien 727.70, Lombarden 100.70, Marknoten 117.80.

Schiffs-Nachrichten.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau L. Nettenmayer, Langgasse 48. F 317

Reichspostdampfer „Markgraf" ist auf der Bombayfahrt am 19. Oktober abgegangen von Genua. „Somali" ist auf der Bombayfahrt am 19. Oktober abgegangen von Bombay. „König" ist auf der Ausreise am 19. Oktober abgegangen von Las Palmas. „Answald" ist auf der Ausreise am 20. Oktober abgegangen von Emden. „Admiral" ist auf der Ausreise am 20. Oktober abgegangen von Antwerpen. „Usambara" ist auf der Heimreise am 20. Oktober eingetroffen in Suez.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 23. Oktober, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung des Barom. v. 5–8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	744.3	W 5	wolkig	+12	0.0–0.4	6.5–12.4
Keitum	739.2	W 7	Regen	+12	1.5–2.4	20.5–31.4
Hamburg	742.8	SW 4	bedeckt	+11	0.5–1.4	6.5–12.4
Swinemünde	744.4	SW 6	wolkig	+12	–0.0–0.4	0
Neufahrwasser	746.6	SSW 5	heiter	+13	–0.5–1.4	0
Memel	748.4	SSW 5	Regen	+12	–0.5–1.4	0.1–0.4
Aachen	751.7	SW 8	bedeckt	+10	0.5–1.4	2.5–6.4
Hannover	748.1	SW 9	«	+12	–0.0–0.4	0.1–0.4
Berlin	747.5	SW 7	wolkig	+13	–0.0–0.4	0.1–0.4
Dresden	751.7	SW 3	halbbed.	+14	0.0–0.4	0
Breslau	751.7	SSW 3	wolkenl.	+ 5	0.5–1.4	0
Bromberg	749.8	SW 6	bedeckt	+13	«	2.5–6.4
Metz	756.2	W 8	«	+11	«	2.5–6.4
Frankfurt (Main)	754.0	SW 7	«	+12	1.5–2.4	2.5–6.4
Karlsruhe (Bad.)	756.0	SW 7	heiter	+12	0.5–1.4	0.5–2.4
München	758.7	SW 4	«	+11	«	0
Zugspitze	527.5	SW 7	halbbed.	– 2	0.0–0.4	0
Sternoway	748.7	NO 4	bedeckt	+ 9	1.5–2.4	2.5–6.4
Malin Head	745.0	NNW 4	«	+11	0.5–1.4	0.1–0.4
Valencia						
Scilly	755.1	W 5	wolkenl.	+12	0.5–1.4	6.5–12.4
Aberdeen	742.9	WSW 4	bedeckt	+ 7	«	0
Shields						
Holyhead						
Ile d'Aix						
St. Mathieu						
Grisnez						
Paris						
Vlissingen	750.4	W 4	wolkig	+13	2.5–3.4	6.5–12.4
Helder	746.7	WSW 5	«	+12	«	6.5–12.4
Bodö	742.8	NO 1	«	– 2	–0.0–0.4	0
Christiansund	740.4	NO 7	bedeckt	+ 6	0.0–0.4	2.5–6.4
Skudenes	735.4	NNW 4	wolkig	+10	0.5–1.4	2.5–6.4
Vardö	747.4	SW 2	wolkenl.	– 6	–0.5–1.4	0
Skagen	733.2	SW 2	Dunst	+10	0.0–0.4	6.5–12.4
Haustholm	733.8	NW 1	bedeckt	+10	«	12.5–20.4
Kopenhagen	738.0	WSW 6	Regen	+11	–0.0–0.4	2.5–6.4
Stockholm	738.2	SO 4	bedeckt	+11	–1.5–2.4	2.5–6.4
Hernösand	735.4		Regen	+ 5		12.5–20.4
Haparanda	740.6	ONO 4	Schnee	– 3	–1.5–2.4	6.5–12.4
Visby	738.4	S 6	wolkig	+12	–0.5–1.4	2.5–6.4
Karlstad	732.7	SSW 2	Regen	+10	–0.5–1.4	12.5–20.4
Archangel	738.1	S 2	Schnee	– 5		0.5–2.4
Petersburg	745.9	SSO 2	Regen	+ 7	2.5–3.4	0.5–2.4
Riga	746.2	SSW 2	wolkig	+ 8	–0.5–1.4	0
Wilna	751.2	S 3	bedeckt	+ 8		0
Gorki	754.8	SSO 3	«	– 8		0
Warschau	752.7	SSW 2	halbbed.	+10	–0.5–1.4	0
Kiew	759.7	S 2	bedeckt	+ 8	–0.5–1.4	0
Wien	756.2		wolkig	+ 7	0.5–1.4	0
Prag	754.0	W 3	heiter	+13	0.0–0.4	0
Rom	762.8	SO 2	bedeckt	+16	–0.5–1.4	0
Florenz	761.3	O 2	«	+17	0.0–0.4	0
Cagliari	762.4	NW 5	halbbed.	+20		0
Thorshavn						0
Seydisfjord						

Wettervoraussage für Dienstag, 24. Oktober,

von der Meteorologischen Auskunftei des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Zunächst ziemlich heiter, kühler, ruhiger, später Trübung, Regenschauer, starke Westwinde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

21. Oktober	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	733.2	740.4	746.0	747.5
Barometer auf dem Meeresspiegel	763.5	759.5	756.2	759.7
Thermometer (Celsius)	9.1	14.3	12.0	11.8
Dunstspannung (mm)	8.6	10.6	9.9	9.7
Relative Feuchtigkeit (%)	100	88	96	94.7
Wind-Richtung und -Stärke	still	NO 1	NO 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 15.1. Niedrigste Temperatur 8.8.

22. Oktober	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	742.3	741.9	741.6	741.9
Barometer auf dem Meeresspiegel	752.4	751.9	751.6	752.0
Thermometer (Celsius)	12.0	16.1	12.6	13.3
Dunstspannung (mm)	10.1	10.1	9.8	10.0
Relative Feuchtigkeit (%)	97	74	91	87.3
Wind-Richtung und -Stärke	S W 2	S W 3	S W 3	—
Niederschlagshöhe (mm)	4.4	—	23	—

Höchste Temperatur (Celsius) 16.8. Niedrigste Temperatur 11.5.

Wasserstand des Rheins

am 23. Oktober:

Biebrich.	Pegel:	1.60 m	gegen	1.10 m	am	gestrigen	Vormittag.
Caub.	„	1.43 „	„	1.49 „	„	„	„
Mainz.	„	0.35 „	„	0.30 „	„	„	„

Geschäftliches.

Kathreiners Malzkaffee schmeckt gut, ist gesund und — billig.

Der Erfolg macht's!

F 145

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Chefredakteur: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik und Handel: A. Hegenberg, Erbenheim; für Feuilleton: R. v. Nauendorf; für Stadt und Land: C. Rüdebusch; für Gerichtssaal, Vermischtes, Sport und Leibblatt: C. Rosacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Beachten Sie dieses

ungemein billige Angebot

in

Damen-Konfektion.

Ich hatte Gelegenheit einen grossen Posten Jacken-Kostüme u. Paletots **weit unter Preis** zu erstehen und verkaufe ich diesen, um möglichst rasch zu räumen, solange der Vorrat reicht, zu nebenstehend **staunend billigen Preisen.**

1 Gelegenheits-Posten engl. Paletots, lange Formen mit flottem Revers u. Kragen . . durchweg Stück **12⁵⁰** sonst. Verk.-Wert bis **28⁰⁰**

1 Gelegenheits-Posten Jackenkostüme aus engl. gemusterten u. marine Stoffen . . . durchweg Stück **38⁰⁰** sonst. Verk.-Wert bis **55⁰⁰**

1 Gelegenheits-Posten Jackenkostüme aus besten engl. gem. marine u. schwarzen Stoffen, durchweg Stück **48⁰⁰** sonst. Verk.-Wert bis **65⁰⁰**

M. Schneider.

K 142

Jetzt giebts beim Ebensen billige Palmen!

Phönixpalmen von 2 Mk. an, Cycas von 3 Mk. an, Gummibäume von 1.50 Mk. an, Oleandern von 50 Pf. an, Erika von 60 Pf. an, Alpenveilchen von 50 Pf. an, Rosen Dtzd. 50 Pf. und 1 Mk., Trauerkränze von 80 Pf. an, Lorbeerbäume Paar von 10 Mk. an.

Ebensen billig, Herderstr. 5. Tel. 6554.

Bruchleidende

sollten sich zur Beschaffung zweckmässiger, gutsitzender Bandagen nur an ein vertrauenswürdiges

Spezialgeschäft

wenden. Als solches kommt am Platze in erster Linie in Betracht die Firma

Fritz Assmann,

Saalgasse 30. Telephon 2923.

Inhaber Fachmann mit langjähriger Praxis in den orthopäd. Kliniken von Geheimrat Hoffa, Dr. Wagner, Dr. Ozil u. a.

„Mavrodaphne."

Original-Malvasier d. „Achaia" in Patras.
Delikater Dessert- u. Morgenwein und wunderbarer Stärkungswein per Flasche Mk. 2.50.
Ein stets willkommenes Geschenk.
6 Flaschen in praktischen Gratis-Körbchen bei:

Adler-Drogerie, W. Machenheimer, Bismarckring 1. — Bismarckapotheke, Bismarckring 23. — Cahn, Jos., Weinhandl., Adelheidstrasse 17. — Theodor Dorn Söhne, Weinhandl., Frankenstrasse 16. — Fliegen, Franz, Wellritzstrasse 44. — Goebel, Philipp, Hofl., Weinhandl., Friedrichstrasse 34. — Emil Hees, Hofl., Gr. Burgstrasse 16. — Hirsch, Wilhelm, Weinhandl., Bleichstrasse 17. — J. G. Keiper, Kirchgasse 68. — Apotheker E. Kocks, Drog., Sedanplatz 1. — A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15. — Carl Mertz, Wilhelmstrasse 23. — Jakob Minor, Schwalbacher Str. 49. — Drogerie Moebus, Taunusstrasse 23. — Chr. Moos, Weinhandl., Friedrichstrasse 47. — W. Nicodemus & Co., G. m. b. H., Hofl., Weinhandl., Kaiser Friedrich-Ring 38. — Oranien-Drogerie Rob. Santer, Oranienstrasse 50. — Peter Quint, Marktstrasse 14. — Oskar Roesaing, J. Rapp Nachf., Weinhandl., Goldgasse 2. — W. Ruthe, Weinhandl., Kurhaus. — Wilh. Schild, Zentral-Drogerie, Friedrichstr. 16. — Jos. Schmid, Weinhandl. (Loesch's Weinstuben), Spiegelgasse 4. — Jean Spring, Bismarckring 23. — Taunus-Apotheke, Taunusstr. 20. — Thermalien-Apotheke, Emser Str. 24. — Victoria-Apotheke, Rheinstr. 45. — Aug. Wimmehult, Kaiser Friedrichring 8. — Hofapotheke in Biebrich u. in anderen einschl. Geschäften.

Echte Thüringer Eierkartoffel

sind eingetroffen: **prima Badische magnum bonum, Industrie- u. Mausekartoffel, Brandenburger Daber** für nächste Woche eintreffend.
Bestellungen Zimmermannstraße 3 **Chr. Hies,** Kartoffelhandlung. Telephon 3935. B21425

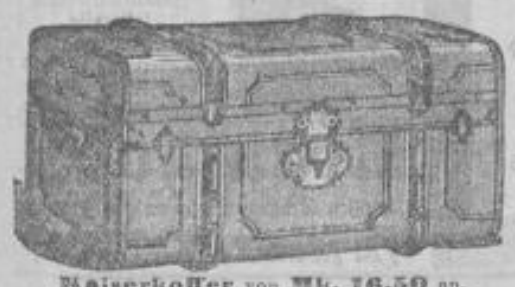
Wiesbaden.

Eine Niederlage der bekannten kosmetischen und medizinischen Präparate von

Otto Reichel, Berlin,

befindet sich hier am Platze bei

Wilh. Machenheimer,
Adler-Drogerie,
Ecke Bismarckring und Dotzheimer Straße.
Telephon 820.



Kaiserkoffer von Mk. 16.50 an.

Wegen Ueberfüllung meines Lagers **Dienstag** und **folgende Tage:**

Extra billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf,

darum beachten Sie meine grosse Auswahl in: Rohrkoffer, Kaiserkoffer, Kabinenkoffer, Hutkoffer, Handkoffer, Handtaschen in versch. Formen, Aktenmappen und Schreibmappen, Reiseneccessaires, Rosenträger, Portemonnaies, Brief-, Visiten- und Zigarrentaschen. Nur so lange Vorrat reicht, gebe sämtliche Waren zu ganz billigen Preisen ab nur

Kofferhaus M. Sandel,

Kirchgasse 52, vis-à-vis den Warenhäusern.

NB. **Neu aufgenommen Galanteriewaren, praktische Reise- und Geburtstags-Geschenke.**
Bitte meine Schaufenster zu beachten. 1493

„Ich wurde vor 2 Jahren am Hals wegen einer F 160

Drüsen-

anschwellung operiert. Im Januar traten die Drüsen wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich Allbuchberger Mark-Sprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach kurzer Zeit waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. H. G." Wergl. warm empf. Fl. 95 Pf. in der **Adler-, Schützenhof- u. Viktoria-Apoth.,** in den Drog. v. **Bruno Backe, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Rob. Santer, C. Portebl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas,** neben Walhalla, **Hans Krah,** in den Drog. **Hygiea, Alexi u. Möbus.** F 160

ULSTERS
RAGLANS
PALETOTS
REISEMÄNTEL
AUTOMÄNTEL

ALLE NEUHEITEN IN UNÜBERTROFFENER AUSWAHL

WILHELM-STRASSE 44 **ROSENTHAL & DAVID** **∵ ENGL. ∵ MAGAZIN**

Sonder-Angebot!

Winter-Artikel

zu staunend billigen Preisen.

Grosse Auswahl. — Alle Preislagen.

Petroleum-Zylinder Stück 6, 5, 3 Pf.
Gas-Zylinder Stück 30, 25, 15 8 Pf.
Glühkörper Ia Ware, Stück 48, 35, 28 Pf.
Selbstzünder Stück 75, 50, 35 Pf.
Lampenglocken St. 45, 30, 20 Pf.
Tischlampen St. 12.50, 7.50, 6.00 Mk.
Zuglampen Stück 12.50, 8.50, 6.50, 4.50, 3.50 Mk.
Wandarmlampen St. 2.25, 1.85, 65 Pf.

Petroleumkannen St. 1.25, 80, 65, 45 Pf.
Kohlenkasten, engl. Form, mod. Form, 5.50, 4.00, 3.50, 2.15, 1.25 Mk.
Kohlenkasten, Gusseisen, oval, lackiert . . . 1.65, 1.40, 1.10, 85 Pf.
Kohleneimer 1.65, 1.40, 1.20, 95 Pf.
Ofenschirme . . . 16.50 bis 1.25 Mk.
Ofenvorsetzer 4.75 Mk. bis 65 Pf.
Wärmeflaschen 275, 225, 1.65, 95 Pf.

Otto Nietschmann N.,

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstrasse. — Tel. 6602.

Spezial-Geschäft für vollständige Küchen-Einrichtungen.

Extra-Angebot.

Kostüm (Renner) aus mod. gestreiften Stoffen engl. Art, aparte Verarbeitung mit Tuch u. reicher Knopfgarnierung . **28.50** Mk.

Frank & Marx

Kirchgasse 31. K122

Unser

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger

Geschäfts-Aufgabe

bietet eine ausserordentlich vorteilhafte Einkaufsgelegenheit in:

Kunstgegenstände in Bronze, Marmor, Elfenbein, Porzellan und Terrakotta, elektr. Beleuchtungskörper und Tischlampen, über 5000 Kunstblätter und gerahmte Bilder in jeder Preislage, Bijouterie und Lederwaren, Kleinmöbel, wie: Säulen, Büstenständer, Etageren, Spiel- und Rauchtische, Intarsien, Stand-Uhren und vieles andere.

Kunstgewerbehaus

Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstrasse. 1455

Tapeten-Reste.
Um mein grosses Lager abzustossen, enorm billiger Verkauf.
Karl August Wagner,
65 Rheinstrasse 65.
neben Restaurant Wirz.

Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Export Engros Detail
Friedrichstrasse 39,
1. Stock,
Ecke Neugasse.
Grösstes Lager
in
Straussfedern
und Pleureusen, Hüte, Hutbesätze, Stoffe, Blumen, Reiher, Flügel, Fantasies, Boas etc. etc.
Beste und billigste Bezugsquelle.

Fahrstühle für Zim. u. Strasse.

Verkauf u. Miete. W. u. s. Bezieht. Auch Bettsche und Zimmer-Klosetts leihweise.
L. Hehner.
Webergasse 3, Hth. Tel. 2628. Repar. prompt und billig.

Krauthobel
in allen Größen, Schleifen gut u. billig.
Ph. Krämer, Stahlwarenhaus, Langgasse 28.

Nähr- und Kräftigungsmittel

zur Kranken- und Kinderpflege in ganz tadelloser frischer Ware empfiehlt 139

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernspr. 717. **Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.**

Frida Wolf, Modes,

Salongeschäft I. Ranges, Gr. Burgstrasse 6, 1.

Franz. und eigene Modellhüte.

Anfertigung. Umarbeitung.

Jetzt ist es Zeit

an die Obstbäume Klebringe zum Fangen der Frostspanner-Weibchen anzulegen! Es ist dies die wichtigste Arbeit im Obstbau, die sich hundertfach lohnt. Mein

Lauril-Raupenleim

ist unübertroffen an Klebedauer und Widerstandskraft gegen Regen. Vorrätig in Dosen von 1 Pfund an. Unterlage-Papier hierzu in Rollen von 50 Pf. an. Illustrierte Prospekte umsonst. 1481

Samenhaus A. Mollath,
nur 14 Michelsberg 14.
Gegr. 1842. Wiesbaden. Fspr. 2531.

Anmachholz,
fein gespalten, Ztr. 2 Mk. Bestellung übernimmt Alegi, Michelsberg 9.

Chem. Reinigung ◎ ◎ Färberei

L. Wissner & Wittkowsky,

Kirchgasse 48, Taunusstrasse 5,

Nettelbeckstrasse 24.

Telephon 1062. Telephon 1062.

1200

Nr. 496.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Montag,
23. Oktober 1911.
59. Jahrgang.

Ausserordentliches Angebot moderner Kleiderstoffe:

Homespun Diagonal,
140 breit, echt englisches Fabrikat, für flotte Jackenkleider . . . . . Meter Mk. **4.25**

Edeltuch,
120 breit, Garantie-Qualität in 25 Farben, für elegante Taillenkleider . . . . Meter Mk. **3.90**

Seiden-Cachemire, Wolle u. Seide,
110 breit, in modernsten Mittelfarben, für Besuchs- und Abendkleider . . . . . Meter Mk. **3.75**

Satin laine,
sehr solide reinwollene Ware, in 30 Farben, für praktische Strassenkleider . . . Meter Mk. **1.95**

Das ausserordentlich billige Angebot ist die Folge eines entsprechend billigen Einkaufs.
Die angeführten 4 Artikel sind auf besonderen Tischen ausgesetzt.
Der Verkauf dauert nur wenige Tage.

J. HERTZ Langgasse 20

K 351

Tapeten!
Gelegenheitskauf!
Nur kurze Zeit. 1467
Große Posten Tapeten,
meist neue Sachen aller Art, welche nicht weiterführen möchte,
verkaufe konkurrenzlos billig, teils unter Fabrikpreisen.
Rudolph Haase, Kl. Burgstraße 9.

700000
Germanen
Das ist der Erfolg von wenigen Jahren und ein Zeichen der hervorragenden Leistungen dieser Dauerbrandöfen; für jede Kohle geeignet. Garantiert sicherer Dauerbrand, als auch für zeitweise Heizung.
In jeder Preislage vom einfachen Blechmantel-Ofen bis zu den vornehmsten Majolika-Oefen, nach Künstler-Entwürfen in vielen Ausstattungen lieferbar. Fachmännischer Rat; sachgemässe :: Aufstellung. ::
Man fordere Original-Verkaufsliste 1911 durch: 1473
J. Frädert, Friedrichstr. 12. Telephon 492.

Pleureusen
in allen Farben.
Beste und billigste Bezugsquelle.
Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Friedrichstrasse 39, 1. Stock, Ecke Neugasse.

Blinden-Anstalt und Männerheim,
Bachmayerstraße 11,
Blinden-Mädchen-Heim
Walkmühlstraße 13,
Telephon 2606,
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaaren,** als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c.2c., ferner **Fußmatten, Klopfer etc.,**
Klavierstimmen.
Rohrsitze werden schnell u. billig neu geflochten, **Korbreparaturen** gleich und gut ausgeführt. F 205
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Wichtig für jede Hausfrau!
Wäsche nach Gewicht!
Haus- und Leibwäsche, nur waschen (speicherfertig) . . . **10** Pf. pro Pfund
Haus- und Leibwäsche, waschen und trocknen . . . . . **14** Pf. pro Pfund
(glatte Wäsche wird gratis gebügelt.)
Mindestquant. 15 Pfund
Neu! Annahme feiner Herren- und Damenstärkwäsche. Haus- und Leibwäsche, schrankfertig bei billigster Berechnung.
Gross-Dampf-Wäscherei „Tip-Top".
Bes.: Ph. Heyligenstaedt, Wiesbaden, Loreleyring 5, 1.
Tel. 2939. Man verlange Prospekt oder Besuch. Tel. 2939.

Spezialgeschäft
für Vakuum-Anlagen und -Apparate,
Staubsauger aller Systeme.
Billige Handapparate, selbsttätige Apparate mit Wasser- oder elektrischem Antrieb oder Benzinmotor.
Stationäre Anlagen.
Vertretung erster Firmen — Ia Referenzen.
Vorführung ohne Kaufzwang.
Wiesbaden, Adelheidstrasse 27. Tel. 4563.
Geschäftsleitung: **M. Schramm.**
NB. Letzte Neuheit: **„Stichl's Hydrot".** selbsttätiger Staubsauger. Nach strenger Prüfung von der städtischen Wasserbehörde Wiesbaden zum Anschluss an alle städtischen Leitungen zugelassen.
Hochsaniär. Man verlange Vorführung und Prospekte.

Holland-Amerika-Linie

Rotterdam—New-York.
Agentur für Wiesbaden:
Reisebureau Born-Schottenfels
nur Hotel Nassauer Hof. Tel. 680. 964

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Dienstag, den 24. Okt., abends 8 Uhr, in der Aula der höheren Töchterschule:

Oeffentlicher Vortrag

Prof. Dr. Max Schmid-Aachen:

„Josef Israels und die moderne Malerei in Holland"

mit Lichtbildern.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. an der Kasse und bei R. Banger, G. Nörtershäuser, Feller & Gecks und Römer. F363

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst

Ordentliche Hauptversammlung
Donnerstag, den 26. Oktober, abends 8½ Uhr,
im **„Frankfurter Hof"**, Webergasse 37.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage des Schatzmeisters und Entlastung desselben durch die Versammlung;
2. Neuwahl der Revisoren;
3. Bericht des ersten Vorsitzenden über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1910;
4. Neuwahl des Vorstandes. F368

Der Vorstand. I. A.: **Dr v. Grolman.**

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur zu Wiesbaden.

Einladung an unsere Mitglieder

zu dem am **Dienstag, den 24. Oktober 1911, abends 8¼ Uhr,** im Saale der **„Loge Plato"**, Friedrichstraße hier, stattfindenden

1. Vereinsvortrage.

Redner: Herr Schriftsteller **Dr. L. E. Poritzky** (Berlin).
Thema: Josef Israels (mit **Lichtbildern**). F586

Freunde unseres Vereins, Damen wie Herren, sind willkommen.

Der Vorstand.

Eröffnung der Toynbee-Halle: Samstag, den 28. Okt., 8½ Uhr.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege (E. V.) Wiesbaden.

Oeffentlicher Vortrag.

Am **Donnerstag, 26. d. M., abends pünktlich 8½ Uhr,** findet im grossen Saale der **Loge Plato,** Friedrichstrasse, unser 1. diesjähriger Vortrag statt und zwar über:

Blutungen,

als Nasen-, Rachen-, Zahnfleisch-, Magen-, Darm-, Hämorrhoiden-, Blasen-, Nieren-, Unterleibs-, Krampfader-Blutungen,

Schlaganfälle usw.

Redner: Herr Dr. med. **Bachem** aus Frankfurt a. M.

Eintritt: für Mitglieder frei.
„ Nichtmitglieder **50** Pfennig.

Der Vorstand.

Beitrittserklärungen zum Verein werden am Saaleingang entgegengenommen. F494

Schreibers Konservatorium

Adolfstrasse 6, II
— Direktor: **Franz Schreiber.** —

Theoretischer und praktischer Unterricht in allen Fächern der Musik, Oper und Schauspiel. Seminar für Musiklehrer und -Lehrerinnen. Unterricht an Kinder und Erwachsene.

Dem Lehrerkollegium sind 5 erste Lehrkräfte neu beigetreten.

Für Gesang: Frau Elsa Rehkopf-Westendorf, Opernsängerin.
Für Klavier: Frl. Lilli Rosendorff, Pianistin (staatl. Lehrdiplom).
„ „ Herr Kapellmeister Th. Schulz (Schüler von Mottl) zugleich für Partituspiel, Theorie und Orchesterleitung.
Für Violine: Herr Sawa Tscherny (Schüler von Prof. Sevcik).
Für Lautenspiel, Mandoline etc.: Herr C. Walter, Mitgl. der Kurkapelle.

Schule für Streicher und Bläser.

Eintritt jederzeit! — Prospekte gratis!

Neu!

Original Osram-Lampen

mit **gezogenen** Metallfäden.

Grösste Haltbarkeit. Geringster Stromverbrauch.

Jetzt Mark 1.50.

Bei Abnahme grosser Quantitäten entsprechende Rabatte.

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft,
G. m. b. H., 1489
Luisenstr. 8. **WIESBADEN.** Telephon 441.

Amtliche Anzeigen

Am **31. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Seitenflügeln und Seitengebäuden mit Flügelbau, 9 a 62 qm, Adolfstraße Nr. 5 hier, im Werte von 315,000 Mk., zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 19. Okt. 1911.
Amtsgericht 9. F260

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. Oktober cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich Helenenstraße 24 zwangsweise:
1 Spiegelschr., 4 Landschaftsbilder, 1 Nachtschrank, 16 Tonpfeifen, 5 Hornpfeifen, 1 Schreibsekretär, 1 Eichen-Koffer, 1 Wandspiegel, 1 Vogelkäfig, 1 Klavier, 1 Fahrrad, 1 Waschkom. mit Marmor, ein Album mit Briefmarken usw.
öffentl. meistbietend geg. Barzahl.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1911.
Sielaff, Gerichtsvollzieher,
Dreiweidenstraße 6, 1.

Nichtamtliche Anzeigen

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 23. Oktober.
Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.
1. Ouvertüre zur Op. „Boccaccio" von F. v. Suppé.
2. Musette und Tamburin aus „Fêtes d'Hébé" von J. Rameau.
3. Wotte wott, Walzer von H. Geist.
4. Phantasie aus der Oper „Johann von Lothringen" von W. Jonciéres.
5. Harfners Abendsang für Streichorchester und Harfe von W. Kienzl.
6. Ouvertüre zur Oper „Fidelio" von L. v. Beethoven.
7. Barcarole aus der Op. „Hoffmanns Erzählungen" von J. Offenbach.
8. Carmen-Marsch von C. Bizet-Beck.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommersprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der von **Clement & Späth.** Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. der Parf.-Handlung von 1076
W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Verlangen Sie Proben und Preise!
Ferdinand Alexi,
Michelsberg 9. * Telephon 652.

Kartoffeln,

gelbe gelbfleischige, schmackhafte prima Qualität liefere ab Waggon

100 Pfund 4 Mk.

frei ins Haus.
Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.
NB. Ich liefere eine ziemlich großfallende, vorzügliche, schmackhafte Speisekartoffel, keine kleine schwarzerdige minderwertige Ware.

Epilepsie.

Ausgezeichnete Erfolge, welche nach jahrelangen vergeblichen anderweitigen Versuchen mit einfacher Behandlung in meiner Familie erzielt wurden, veranlassen mich, Leidenden kostenlos den Weg zur Genesung nachzuweisen. **Frau von Kugler** Schöneberg - Berlin, Bahnstraße 29.

Alle Frauen!

wenden sich stets an

Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie „Sanitas",
Mauritiusstraße 3,
neben Walhalla. 1289
— Telephon 2115. —

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

E. V.

(Mitglied des Deutschen Vortragsverbandes).

Dritter

Handels-Hochschul-Kursus

umfassend 6 Vorlesungen über:

Allgemeine und volkswirtschaftliche Zeitfragen.

Leiter: Herr Prof. **Dr. Carl Kindermann** von der Landw. und Tech. Hochschule Stuttgart.

1. Deutschland in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
2. Die Persönlichkeit in Wechselwirkung mit der modernen Kultur.
3. Volkswirtschaft und Staat.
4. Wanderungen d. die Deutsche Grossindustrie.
5. Aeussere Handelspolitik im Laufe der Jahrhunderte.
6. Das Kolonial-Wesen, im besonderen die deutschen Kolonien.

Die Vorlesungen finden jeweils **Mittwoch** u. **Donnerstag,** und zwar am **15.** und **16., 22.** und **23., 29.** und **30. November.** abends 8.30 Uhr in der Aula der höheren Töchterschule am Schlossplatz statt.

Honorar Mk. 6.— (für Mitglieder des Kaufmännischen Vereins **Mk. 3.—**).

Mitglieder der anderen kaufmännischen Korporationen, sowie Schüler, geniessen 25 % Ermässigung.

Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Kursus werden unter Vorausbezahlung des Honorars bei unserem Vorsitzenden Herrn Stadtverordneten **Heh. Glücklich,** Wilhelmstrasse 56, entgegengenommen. — (Der letzte Hochschulkursus war von 102 Hörern, Damen und Herren jeden Standes, besucht. F401

Gummi-Mäntel

aus garantiert engl. Stoffen, für Damen u. Herren, sind in den neuesten und elegantesten Fassons eingetroffen. K 71

P. A. Stoss Nachfolger,
Telephon 227. Taunusstraße 2.

Billige Butter

gibt es nicht; aber einen vollkommenen Ersatz aus Nüssen und Mandeln erhalten Sie stets frisch im 1487

per Pfd. **90** ½ Pfd. **45** Pf. **Kneipp-Haus,**
Proben gratis. **Nur Rheinstraße 71.**
Warnung vor den vielen minderwertigen Nachahmungen.

Sie bereuen den Kauf billiger Oefen!

Petroleum-Heizöfen mit allen neuen Verbesserungen.

Petroleum-Heizöfen vollständig gefahr- und geruchlos.

Kleine Burgstr. **Erich Stephan** **Ecke Häfnerg.**
Aussteuer-Magazin für Haus und Küche. K 149

Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und

Geschlechtskrankheiten,

auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneilos
Malech's Kuranstalt „Carolus", Kais.-Friedr.-Ring 92
Inst. für Natur- und elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie, Kräuterkuren etc.
Sprechst. 10—12 u. 3—8 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise.)

In meinen Spezial-Abteilungen:

10 Prozent Rabatt.

Damenkonfektion und Kleiderstoffe

gewähre ich von Dienstag, 24., bis Dienstag, 31., einschl. K 154

JOSEPH WOLF Kirchgasse gegenüber dem Mauritiusplatz. **62.**

Osram-Lampen

neuester Konstruktion, viel haltbarer als früher und widerstandsfähiger gegen Stösse und Erschütterungen,

herabgesetzter Einheitspreis

für Lampen von 10, 16, 25, 32 oder 50 Kerzen Leuchtkraft und 110 oder 115 Volt Betriebsspannung

Mk. 1.50 per Stück.

Wiederverkäufern gewähren wir den Rabatt der Auergesellschaft.

Hauptniederlage:

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals C. Buchner,

Tel. 30 u. 547. Wiesbaden. Oranienstr. 40.

Sie kaufen alle Artikel zur

Kranken- und Wochenbett-Pflege, Verbandstoffe, Gummiwaren etc.

sehr gut und preiswert

bei

P. A. Stoss Nachf.

Inh.: Max Helfferich

Taunusstr. 2.

K 71

Kein Gichtiker versäume

eine häusliche Trinkkur mit der **Assmannshäuser Lithionthermalquelle.** Broschüre frei durch Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen am Rhein.

Ihr Wasser ist nach meinen Erfahrungen das beste alter Heilwasser und dabei so milde, dass ich es gerne verordne. *Dr. med. W. i. B.*

Erhältlich in hies. Mineralw.-Handl., Apoth. u. Drogerien.

Gelegenheitskauf!!

Sehr billig!

Einige sehr gute polierte Betten mit prima Haarmatratzen, Daunen-Steppdecken u. Kissen, Nachttische, Waschtoiletten, mehrere einfache Betten, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Sophas, Tische, Ausziehtische, eine kompl. Küchen-Einrichtung m. sämtlichem Küchengeschirr, Spiegel, 1 antiker Eichen-Kleiderschrank, ein großes Eichen-Büfett u. aud. mehr

Bleichstraße 34.

Bügeleisen von Mk. 2.50 an, **Plätteisen,** geschmiedete **Bügelstähle** billigst 1848

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.

Haarnetze billigst **Drogerie Backe.**

Das **Ofen- u. Plattengeschäft** von **Karl Ehnes,** früh. Bismarckrg. 9, befindet sich jetzt **Westendstraße 12.** Telephon 6570. B 19425

Deckreiser

empfiehlt **Karl Schmidt, Nerostraße 25.** — Telephon 1824.

Konkurrenzlos!

Wanzen

mit Brut vertilgt **allein unter Garantie** Desinfektions-Institut Hygiea **A. Lehmann,** nur Hellmundstraße 27, II. Telephon 2282.

Atemgymnastik

(System Leo Kofler, J. v. Oldenbarnevelt u. D. Keller-Hörschelmann).

Vorzügliche Erfolge bei Asthma, chron. Bronchialkatharrh, Emphysem, Blutarmut und Bleichsucht, Engbrüstigkeit, schlechter Haltung!

Atmungskurse erteilt B 21062

Lina Willmann (Vertr. d. Naturheilmethode), **Wiesbaden,** Bismarckring 38, 2.

Herren-Gummi-Mäntel

15, 19, 24, 29 bis 45 Mk.

Stoff-Regen-Mäntel

21, 26, 31, 36 bis 50 Mk.

Loden-Mäntel, Pelerinen

in jeder Grösse fertig am Lager.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

K 119

Tel. 3205.

Honig.

Naturprodukt.

Probieren Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht. B 15146

Per Pfd. **Mk. 1.20** ohne Glas frei Haus.

Carl Praetorius, Bienenzüchter,

Albrecht Dürerstr., nahe den Anlagen.

Aelteste, anerkannt vorzüglich bewährte Marke.

Glänzende Anerkennungen. In fast allen Drogen- u. Kolonialwarengeschäften erhältlich. Achten Sie auf den Namen **Battig** und die Fabrikmarke **(Negerkopf).**

Vertreter: **L. M. Schmid,** Wiesbaden, Gneisenaustr. 13. — Tel. 3397.

Die bekannten Produkte der SANA-Gesellschaft m. b. H., Cleve,

Sanella · Tomor

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine

Alleiniger mit Mandelmilch hergestellter Butter-Ersatz, besitzt alle Eigenschaften und Vorzüge von Naturbutter und ist besonders auch geeignet zum Brotaufstrich

wurden auf der vom 30. September bis 11. Oktober d. J. stattgefundenen Internationalen Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. mit höchster Auszeichnung, dem

grossen Preis prämiiert.

„Sana"-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Vertreten durch:

Heinrich Reinmuth, Wiesbaden, Luisenstrasse 49. Telephon Nr. 4158.

Max Schüler, Wiesbaden, Dotzheimer Strasse 64. Telephon Nr. 2702.

(Fa. 11708) F 144

Dienstag auf dem Markte

Grosser Fischverkauf

Grosse Schellfische 35 Pf.
Mittel Schellfische 30 Pf.
Kleine Schellfische 22 Pf.

Ia Kabeljau	1/1 Fisch	**25 Pf.**
do.	**ohne Kopf**	**30 Pf.**
do.	**Ausschnitt**	**35 Pf.**
ff. Seelachs	1/1 Fisch **20,** Ausschn.	**30 Pf.**
ff. Seehecht	1/1 Fisch **35,** Ausschn.	**50 Pf.**

Die Fische kommen **frisch vom Fang** und sind von ganz **vorzüglicher Qualität.**

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Nur echt mit

dieser Schutzmarke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet, gibt **blendend weisse,** völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell,** sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit.

■ Das ein Pfund-Paket kostet nur **25** Pfennige. ■

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren-, Seifengeschäften und Apotheken.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

Hoflieferanten. F 65

Ich habe mich hier als praktischer

Arzt und Geburtshelfer

niedergelassen und beteilige mich an der Kassenpraxis.
Meine Sprechstunde findet statt: Kranzplatz 1, 8—10 Uhr morgens und 3—4 Uhr nachmittags. Telephon Nr. 2052.

Dr. med. Friedrich Albers.

1494

Größere Firma

sucht einen Herrn, der sich selbständig machen will, zur Uebernahme der für Wiesbaden und Umgegend, evtl. Provinz Hessen-Nassau zu errichtenden Verkaufsstelle. Das Geschäft bleibt im ganzen Bezirk ohne Konkurrenz. Es ist leicht zu führen und bietet einem strebsamen Herrn, auch Nichtkaufmann, eine vollkommen selbständige Existenz mit gutem Jahreseinkommen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Angebote von Bewerbern unter **A. 951** an den Tagbl.-Verl.

Dr. Grimmel

Sp. f. Hautkrankheiten.
Langgasse 9.

verreist.

Hornhaut und **Hühneraugen!**
Wirksame Mittel dagegen.
Drogerie Backe, am Kochbrunnen

Briefmarken

für Sammler
billigst, bis **50 %** Rabatt.
G. Seib, Kleine Burgstr. 5.

Shampoonieren

1 Mk. mit Frisur und Ondulation, im Abonnement **75 Pf.**

Damensalon Giersch,
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Geschmiedete Bügelstähle
billigst 1226
F. Flössner, Wellritzstr. 6.

Deutsch. u. Franz. Cognac

(Marke Moebus)
ist durch Geschmack und auffallende Milde hervorragend.
In 1/1 und 1/2 Flaschen von Mk. 1.25 bis Mk. 5.50.
Hennessy- und Martell-Cognac zu Original-Preisen.
Drogerie Moebus,
Taunusstr. 25. Tel. 2007.

Kommißbrot nur 45 Pf.

C. Werner,
Dotzheimer Str. 31, Ecke Eleonorenstr.

Prima

Rindswürstchen

täglich frisch, sowie
ff. Mettwurst per Pfd. **1.20**
ff. Zervelatwurst „ „ **1.80**

Metzgerei Goldschmidt,
Faulbrunnenstraße 5.

Rindswürstchen

täglich frisch zu haben
Metzgerei **Stern,**
Mauergasse 21.

Becker's Bierquelle,

Kirchgasse 52.

Dienstag:
Metzelsuppe.
Montag abend:
Wellfleisch u. Bratwurst m. Kraut.

Restaurant „Bayrischer Hof"

Delaspeestraße 4.
Dienstag, den 24. Oktober:
Metzelsuppe.
Es ladet freundlichst ein
Michael Henz.
Morgens Wellfl., Bratw., Schweinepfeff.

Holländer Blumenkohl,

große Partie, **billig**
im Laden Neugasse 19,
nur Dienstag.

Gänse! Enten!

Gar. leb. Ank., 8 Mon. alt, voll aus eig., federvoll, fleisch., groß, schwer.
10 Gänse 32 Mk., 10 Riesengänse 38 Mk., 12 Enten 20 Mk. F 86
Ad. Strensand,
Myslowitz, O.-S. 52.

Solberkleinfleisch Pfd. 45 Pf.

Neues Sauerkraut Pfd. 20 Pf.
Neue Heringe St. 5 u. 7 Pf.
Altstadtkonsum, Metzgergasse 31.

Prima Müllerbrot 35 Pf.

Kartoffeln per 8 Pfd. 35 Pf.
Pr. Weizenmehl per Pfd. 17 Pf.
Gestoßener Zucker per Pfund 29 Pf.
Prima Kernseife per Pfd. 28 Pf.
Pr. Schmierseife per Pfd. 17 Pf.
3 Pfund Soda 10 Pf. B 20831
Karl Kirchner,
Rheingauer Str. 2. Telephon 479.

Margarine, à Pfd. 60, 70, 80 Pf.
Kaffee-Mischung
à Pfd. 69, 80, 90, 100, 120 Pf.
H. Büchler, Dotzheimer Straße 66.

Der echte
Königsberger Marzipan,

täglich dreimal frisch, lange haltbar, eigene Fabrikation, allein zu haben bei **Paul Golonsky,** unter den Wiesbadenern genannt:
Der süße Onkel,
Wiesbaden, Kirchgasse 44.
Vers. nach In- u. Ausland. Fernspr. 2373.

Für den Winterbedarf

offeriere
Ia gr. Eßbirnen Ztr. Mk. 12.50.
Alois Vogel. B 21566
Telephon 4107. Bismarckring 11.

Achtung!
Clarenthaler Obstverkauf.
In dem Hause Seerobenstraße 3 (Toreingang, Hofkeller) sind zirka 800 Zentner Lageräpfel, alle Sorten Reinetten u. Kochäpfel zu verkaufen. Beste Gelegenheit zum Einkellern. Alle Sorten werden von 5 Pfd. an abgegeben.

Kochbirnen 10 Pfund 50 Pf., **Lagerbirnen** bill.
Adlerstraße 16, Hth. 1.

Gelbe Speiserüben Pfd. 9 Pf., Ztr. 7½ Mk.
Schwalbacher Straße 91.

Eleganter
Modell-Plüsch-Mantel,
graues Reisekostüm
billig zu verkaufen.
L. Mü-ele, Damenschneider,
Telephon 1549. Kirchgasse 7, 1.

„Seit längerer Zeit gebrauche ich regelmäßig Ihre **Herba-Seife** und verdanke ich es ausschließlich nur dieser, daß meine furchtbare **Gesichtsröte,** als auch meine Beulen und Flechten vollständig verschwunden und ich nun

reinen Teint

habe. Verschiedene andere angewandte Seifen hatten bei mir keinen Erfolg."
Frau Frieda Ziegler, Zwickau.
Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à St. 50 Pf., 80 % stärk. Präp. Mk. 1. F 88

Frei von Chlor

und anderen scharfen Stoffen ist Gioth's Seifenpulver, aus bester, reiner Kernseife hergestellt, für jede Hausfrau, welche ihre Sachen schonen will, das geeignetste Waschmittel. F 142

Deutsche Schäferhunde,
8 Wochen alt, gut entwickelt, beste Abstammung zu verkaufen Loreley-Ring 13, Part. links.

Brillant-Kollier 140 Mk.
Zwei **Brillantringe** 42 und 28 Mk.
Brillantring, 1 Stein, 450 Mk.
Franz Gerlach,
Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Oel-Gemälde für Ahnen-Galerie.
Maler: Louis de Sylvester. 5000 Mk.
Anzusehen bei **Franz Gerlach,**
Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Schwarz, schwerer **Winter-Paletot** für 15 Mk. zu verk., Gehrock mit Weste, fast neu, 25 Mk. Schwalbacher Straße 7, 2 links.

Piano,
gut erhalten, für 220 Mark, unter Garantie zu verkaufen. R. Busch, Dotzheimer Straße 21. B 21522

Konzert-Zither,
wie neu, passend als Geschenk, billig zu verk. Moritzstraße 3, Stb. 1 St.

Solide Schlafzimmer, Wohn- u. Eßzimmer, Herrnzimmer, Kücheneinricht.,
werden ganz besonders billig abgegeben
Möbelhaus Fuhr,
Bleichstraße 34.

---

1 Salon (Mahagoni),
prima Arbeit, wird für die Hälfte des früheren Preises verkauft.
Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34.

Salon-Einrichtung,

komplett, in Mahagoni mit Uebergardinen und Teppich billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Eichen-pol. Büfett für 150 Mk.
zu verk. Nikolasstr. 21, Hinterhaus.

Jagdwagen und **Pferdegeschirr** billig zu verkaufen
Loreleyring 5, 1, links. B 21462

Schönes Volks-Auto,

Marke Liliput, 2 Erw. u. 2 Kinder-sitze, Tipp-Topp i. Stand, f. 750 Mk. zu verkaufen Eltville, Gutenbergstraße 12. Auf Wunsch wird auch fahren gelernt.

---

2 Majolika-Oefen
in Renaissancestil, 1 elfenbein mit Gold u. 1 elfenbeingrün, sehr gut erh., billig zu verk. Näh. bei C. Ehnes, Wellendstraße 42.

---

2. Hypoth.-Kapital

von 60,000 Mk. ist in beliebigen Beträgen auszuleihen. Briefl. anzufragen u. B. 676 an d. Tagbl.-Verl.

Alleinstehender Herr oder Dame gesucht als

stiller Teilhaber

für bestempfohlene Familienpension. Einl. M. 7—10,000. Kapit. wird sichergestellt. Freie Pension und Zinsen. Offerten unter **W. 685** an den Tagbl.-Verlag.

Kutscher mit Pferd u. Federrolle sucht Beschäftigung. Gefl. Offerten unter S. 156 an den Tagbl.-Verlag.

Kutscher mit Pferd
u. Federrolle sucht Beschäft. Gefl. Off. u. S. 156 an den Tagbl.-Verlag.

Holländisch.

Uebersetzungen werden bestens und prompt besorgt. Offerten unter **L. 680** befördert der Tagbl.-Verlag.

Klavierstimmer

R. Busch, Dotzheim. Str. 21. Tel. 1737.

Gebildete Dame,

in Krankenpflege staatl. geprüft, von Aerzten empfohlen, Engl. Französ. sprechend, musikal. heit. Temp., sucht Tätigkeit für halbe Tage oder als Arzt-Assistentin. Off. erbeten unter S. 681 an d. Tagbl.-Verlag.

Damen-Konfektion.

Anfertig. d. Damenkleid., Kostümen u. Jacketts, feiner Wäsche. B 21480
A. Gramberger, Bismarckring 28.

Maschinenstrickerei Schüller,

Faulbrunnenstr. 4, empfiehlt sich bestens zum An- u. Neustricken von Strümpfen, Herren- und Damenwesten 2c.

---

1 Achtel Ab. D. I. Park., 2. R.

abzugeben **Rüdesheimer Str. 7, 3.**

Elsässer Platz 2, Ecke Gneisenaustr., **großer Saal,** zu vielerlei geeignet, zu verm. Daselbst auch Laden-Wohnung, Autogarage, Werkstätte, Stallungen, Lager 2c. B 21820

Gebildete junge Dame
wünscht Sprachenaustausch m. Engl. od. Französ., o. Beteil. an kl. Konv.-Zirkel. Off. Dotzheimer Str. 35, 1.

Verloren

gold. Halskette mit gold. Medaille, graviert E. S. u. Datum. Gegen gute Belohnung abzug. Biebrich, Wiesbadener Allee 22, Part.

Großer □ seid. Schal,

blau mit feinen rotf. Streifen, verloren. Abzugeben Lugerer, Schanplatz 6, 1, gegen Belohnung.

Längliche goldene Brosche

mit Perlmoschatt Sonntag Rhein- u. Wilhelmstraße verloren. Abzug. gegen Belohn. An der Ringkirche 11, 2.

Verloren!

gold. Damen-Uhr mit silb. Kette auf dem Wege Mozartstr., Sonnenberger Str., Sonnenberg. Abzug. gegen Belohnung Mozartstraße 6.

Schwarzer Spitzenschal
vom Kochbrunnen, Kranzpl. bis Langgasse (Löwen-Apoth.) Samstagmorg. verloren. Wiederbr. gute Belohn. Abzug. Kl. Frankfurter Str. 1, 1. Et.

Ovales goldenes Medaillon
(Andenken) Sonntagm. Göbenstraße verloren. Abzug. gegen Belohnung Göbenstraße 13, Part., Limburg.

Ein Kindermantel

wurde bei uns zurückgelassen.
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.,
Schuhwaren-Verkaufsstelle,
Marktstraße 10, am Schloßplatz.

H. Eigen, Dienstag? ja?

Ihre Handschrift
mir leider nicht bekannt. Darf ich um Näheres bitten unter vers. Postlagerkarte? Verschw. selbstredend.

Hausfrauen!

Helbach's
Rhenus-Borax
Seifenpulver,
das altbewährte, erstklassige Waschmittel!
Paket nur **15 Pfg.**

Helbach's
Rhenus-Dreiteil
die Seife der Zukunft.
Reine, hochfeine und volkstümliche Seife für Toilette und Wäsche.
3 Stück in 1 Stange nur **25 Pfg.**

Vertreter: **Carl Langsdorf, Wiesbaden.** Telephon 2880. F 89

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN und APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz D[illegible]hland.

Alfred Flack, Bismarckring 25. Telephon 747. 185